

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

5.10.1937 (No. 233)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948853)

Die Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postgebühren zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 233

Dienstag, den 5. Oktober

Jahrgang 1937

Heute abend spricht der Führer

Großkundgebung zur Eröffnung des WSW. in der Deutschlandhalle

Berlin, 5. Oktober.

Im größten Hallenbau Europas, in der repräsentativen Deutschlandhalle am Berliner Messegelände, wird heute um 20 Uhr der Führer das Winterhilfswerk 1937/38 eröffnen. Die Kundgebung für den friedlichen Feldzug gegen die Not beginnt mit einer Ansprache des stellvertretenden Berliner Gauleiters Staatsrat Görlicher. Reichsminister Dr. Goebbels wird dann über das abgeschlossene Winterhilfswerk 1936/37 Rechenschaft ablegen. Anschließend gibt der Führer und Reichskanzler die Parole für das große soziale Werk der kommenden sechs Wintermonate, durch das vor der ganzen Welt die Solidarität aller Deutschen zum Ausdruck kommen wird.

Alle deutschen Sender übertragen die Großkundgebung in der Deutschlandhalle. Jeder Besitzer eines Rundfunkapparates wird aufgefordert, alle diejenigen, die kein Empfangsgerät haben, in ihre Wohnungen zum Gemeinschaftsempfang einzuladen, so daß das ganze deutsche Volk am Dienstag um 20 Uhr die Übertragung mit der Rede des Führers hört.

In dieser Großkundgebung werden sämtliche Reichsminister, Reichsleiter, Staatssekretäre, Reichsstatthalter, Gauleiter, die führenden Männer der Parteigliederungen, der Wehrmacht und der Polizei teilnehmen. Auf Einladung des Reichspropagandaministers werden unter ihnen als Abgesandte des deutschen Volkes 20 000 Männer und Frauen sitzen, die seit Jahren opferreiche Arbeit im Dienst der Allgemeinheit bei der großen Sammelaktion geleistet haben.

otz. Nicht mehr lange, und die rauhe Jahreszeit hält wieder ihren Einzug. Es heißt dann wiederum, der Ungunst, die diese Monate mit sich bringen, tatkräftig entgegenzutreten. Es ist der fünfte Winter im nationalsozialistischen Deutschland, der vor der Tür steht. Welch ein Unterschied gegenüber der Zeit vor der Machtübernahme und heute! Früher sah ein ausgehungertes Volk mit seinen vielen Millionen Arbeitslosen den Schrecken des Winters entgegen. Die Systemregierungen hatten es nicht vermocht, den Gefahren entgegenzutreten und das bittere Schicksal der Armen, die hungerten und frieren mußten, auch nur annähernd zu mildern.

Rückblickend läßt sich erst so recht erkennen, was der Auftrag des Führers im Jahre 1933, „Keiner soll hungern, und keiner soll frieren!“ unmittelbar nach der Machtübernahme, bedeutete. Diesen Auftrag hieß es feierlich unter Einsetzung des zur Verfügung stehenden Apparates, sowie der verfügbaren Mittel durchzuführen. Um nun einmal den Auftrag des Führers, „Keiner soll hungern“ verwirklichen zu können, war Voraussetzung, die Hauptnahrungsmittel in einem solchen Umfang zu liefern, daß tatsächlich niemand im neuen Deutschland schon im ersten Jahre zu hungern brauchte. Das gleiche galt für die Durchführung des zweiten Auftrages, „Keiner soll frieren“, der wiederum voraussetzte, daß die zuzuführende Kohlenversorgung so durchgeführt wurde, daß tatsächlich niemand zu frieren brauchte. Was es bedeutete, unter Zugrundelegung eines sichtbaren Arbeitslosenheeres von weit über sechs Millionen, ohne daß hierin die unglücklichen Arbeitslosen enthalten waren, das Winterhilfswerk des deutschen Volkes aufzusetzen, dürfte wohl heute jedem in Deutschland zum Bewußtsein gekommen sein. Entsprechend der Höhe dieser Arbeitslosenziffer waren im ersten Winterhilfswerk des deutschen Volkes siebzehn Millionen Menschen zu versorgen, wobei einschalten ist, daß im Sinne des Winterhilfswerkes bedürftig ist, jeder der seinen eigenen Unterhalt und den Unterhalt seiner Familie nicht selbst aus eigenen Kräften ganz oder teilweise schaffen kann. Mit dem Rückgang der Arbeitslosigkeit war selbstverständlich auch ein Rückgang der Bedürftigen festzustellen, so daß im zweiten WSW. 1934/35 statt siebzehn Millionen nur noch 13,8 Millionen zu betreten waren. Im Winterhilfswerk 1935/36 waren es wiederum weniger, und zwar nur noch 12,9 Millionen. Und das vierte Winterhilfswerk 1936/37 wird naturgemäß eine noch stärkere Abnahme der Betreuten zu verzeichnen haben. Reichsminister Dr. Goebbels wird heute bei der Eröffnung des WSW. 1937/38 durch den Führer den Rechenschaftsbericht über das Winterhilfswerk des vergangenen Jahres 1936/37 und den Rechenschaftsbericht über das Hilfswerk „Mutter und Kind“, sowie der „Wolfs-Hitler-Freiwilligen“ erstatten. Mit Spannung sieht das ganze Volk diesen Bericht entgegen.

schwächt sind, ebenfalls in den Kreis der WSW-Betreuten fallen. Wenn also beispielsweise die Statistik für September 1935 2,5 Millionen Arbeitslose, dagegen aber rund 12,5 Millionen WSW-Betreute meldete, so liegt hierin durchaus kein Gegensatz, noch viel weniger eine etwaige „Verfälschung“ der wirklichen Lage in Deutschland, von der dann und wann immer noch im Ausland gefaselt wird, sondern es ist eine durchaus einwandfreie Erscheinung, die ihre Erklärung in den Grundfragen des WSW., die in Deutschland hinsichtlich der Unterstützungsbefähigung herrschen, findet.

Die Leistungen des WSW. in den vergangenen vier Jahren sind als Ruhmesblätter für ewig in der Geschichte des deutschen Volkes festgehalten, und auch das kommende Winterhilfswerk 1937/38 wird seinen Vorgängern nicht nachstehen. Gerade das Winterhilfswerk mit allen seinen Großaktionen, aus denen besonders der „Tag der nationalen Solidarität“ alljährlich herausragt, zeigt treffend, daß die Demokratie zugrunde liegende Idee im nationalsozialistischen Deutschland in nicht zu überschätzender Weise verwirklicht worden ist. Wie fehlt es damit dagegen in anderen Ländern aus, in deren Parlamenten wohl viel von Demokratie geredet wird, ohne daß sie dort aber Wirklichkeit geworden ist.

„Deutschland führt einen Krieg. Dieser dauert sogar schon vier Jahre lang, er ist der größte Eroberungsfeldzug der Weltgeschichte, nämlich wir erobern uns unser deutsches Volk!“ So sagte Adolf Hitler. Der Führer hat sich das Volk erobert, und wir werden diesen Krieg gegen Not und Elend, wo immer sie nur auftauchen mögen, weiterführen. 350 Millionen Reichsmark brachte bereits das erste Winterhilfswerk, 360 Millionen das zweite, 372 Millionen sogar das dritte Winterhilfswerk. So werden wir immer wieder von neuem in friedlichem Opferwillen eine Schlacht auf dem Felde der Volksgemeinschaft schlagen und gewinnen.

Wenn daher der Führer heute an das ganze deutsche Volk in allen seinen Schichten appelliert, so wissen wir, daß dieser Weckruf offene Herzen finden wird.

Was geht in Barcelona vor?

Von E. v. Ungern-Sternberg

otz. In der Rue Lafayette Nr. 120 hat französischen Pressemeldungen gemäß in diesen Tagen eine Geheimstiftung ausländischer und französischer Kominternagenten stattgefunden, um den Moskauer Wünschen entsprechende Entschlüsse zu fassen. Vorsitzender dieser Verschwörererversammlung der Weltrevolution war das Komiteemitglied, der Freund Dimitrows, Ercoli, der mit falschem Paß unter dem Namen Stral über Basel in Paris eingetroffen war, und der außer bedeutenden Geldsummen noch Anweisungen von Stalin mitgebracht hatte. Der Vertrauensmann der Komintern in Barcelona, Rodrigo Bates, war auf der Versammlung anwesend. Es wurde mit Befriedigung, dem „Matin“ zufolge, festgestellt, daß das rote Proletariat in Barcelona entschlossen sei, die „faschistische Reaktion ohne Erbarmen auszurotten“. In Barcelona besteht zwar unter Companys eine angeblich linksradikale, halb bürgerliche Regierung, der aber 15 Ausschüsse von Kommunisten, Anarchisten und von einfachem Gesinde, ohne politischen Stempel beigegeben sind, so daß Companys nur ein Schattenwesen führt, und wahrscheinlich froh wäre, wenn er seinen Präsidentensessel der katalanischen Generalität verlassen könnte.

Gerade in Barcelona machen sich nun bedenkliche Zerstückungserscheinungen unter dem roten, von Moskau begünstigten Proletariat bemerkbar. Die Anarcho-Syndikalisten, die bei den Raub- und Plünderungszügen mit den Kommunisten Hand in Hand gingen, lehnen sich offen gegen die Moskauer Diktatur auf. Gegen die Gebäude, die von Moskauer Vertretern bewohnt werden, werden Bomben geschleudert, und es vergeht kaum ein Tag, an dem man nicht irgendeinen Sowjetfreund mit durchschnittener Kehle oder erdolcht auf den Rambblas findet. Nicht so sehr die angeblichen Anhänger General Francos, sondern noch mehr die Anarchisten werden von der von Moskau in Barcelona gegründeten Tschka verfolgt. Die Befehle Valencias werden in Barcelona nur ungern und zögernd ausgeführt und der von Valencia zu Companys entsandte Unterhändler, der frühere Cortespräsident Martinez Barrios, hat mit seinen Bemühungen nur geringen Erfolg gehabt.

Dieser Riß zwischen Valencia und Barcelona macht sich auch an der Kampffront bemerkbar. Die katalanischen roten Milizen leisten nur schwachen Widerstand und ergeben sich zu Gunsten und Tausenden, seit sie sich von überzeugen konnten, daß die nationalen Truppen nicht jeden Klotz, wie es ihnen eingeredet worden war, erschießen lassen, sondern ihn, wenn es sich nicht um einen überführten Plünderer und Verbrecher handelt, als Kriegsgefangenen behandeln. Oft genug haben die Milizen das schmachliche Bild gesehen, wie ihre Anführer die verführte Gefolgschaft im Stiche lassen und mit gefüllten Brieftaschen und mit geraubten Juwelen die rettende Grenze zu gewinnen versuchen. Es ist sogar gesehen, daß sich die Mannschaft gegen diese Führer empörte, sie an der Flucht hinderten und sie General Franco auslieferten.

Bei der großen Mißwirtschaft herrscht in der Millionenstadt Barcelona Hunger. Die tägliche Brotration ist auf 200 Gramm herabgesetzt und auch die werden nicht

Neues Piratenstück der Bolschewisten!

Noten-U-Boot griff englischen Zerstörer „Basilisk“ an

London, 5. Oktober.

Von der englischen Admiralität wird mitgeteilt, daß der britische Zerstörer „Basilisk“ am Montagmorgen von einem U-Boot im Mittelmeer angegriffen worden sei. Der Engländer habe den Angriff mit Tiefenladungen beantwortet, deren Wirkung noch nicht bekannt sei. Auf das englische Kriegsschiff sei ein Torpedo abgefeuert worden, das aber sein Ziel verfehlt habe.

Meldungen aus Valencia (Reuters) sollen besagen, daß sieben britische Zerstörer und zwei Flugboote die Suche nach dem U-Boot in der Nähe von Kap San Antonio etwa hundert Kilometer südöstlich von Valencia aufgenommen hätten. Nach diesen Meldungen soll das U-Boot sogar zwei englische Zerstörer angegriffen haben.

Es handelt sich hierbei zweifellos um einen neuen Akt bolschewistischer Piraterie im Mittelmeer. Moskau legt angesichts der Entwicklung der Verhandlungen über die Spanienfrage alles daran, wieder einen Zwischenfall — noch dazu mit einem englischen Kriegsschiff als Opfer — zu provozieren, um die sich anbahnende Verständigung der westeuropäischen Staaten zu hintertreiben.

Havas veröffentlicht den Wortlaut einer dröhnenden Meldung des Leuchtturmes von Kap San Antonio, dessen Wächter offenbar die Bewegung der britischen Torpedobootszerstörer selbst

beobachtet hat. Darin heißt es, zunächst seien nur zwei Zerstörer in Sicht gewesen. Diese hätten ganz plötzlich ihre Geschwindigkeit wesentlich erhöht, und gleich darauf habe man das Geräusch von drei sehr starken Explosionen vernommen. Darauf seien die beiden Zerstörer eine Zeitlang kribbelig hin und her gefahren. Bald seien noch fünf weitere britische Zerstörer auf der Bildfläche erschienen, sowie zwei Wasserflugzeuge, die dann alle kreuz und quer umherfuhren, als ob sie etwas suchten. Die beiden Flugzeuge seien aufgestiegen. Schließlich hätten sich die Zerstörer in zwei Gruppen geteilt, um wieder systematisch das Meer abzusuchen. Um 5.35 Uhr habe man plötzlich an der Stelle, wo eine der Zerstörergruppen manövrierte, mehrere Rauchsäulen emporsteigen sehen, die sich erst etwa zwölf Minuten später wieder im Winde verstreuten und verflüchteten. Darauf habe sich die andere Zerstörergruppe in südlicher Richtung entfernt.

Selbstmord eines Sowjetgegnenden

otz. Vor einigen Tagen starb bekanntlich der Geandte der Sowjetunion in Lettland, Ustinow. Gerüchte, die von keinem natürlichen Tod wissen wollten, werden jetzt durch die polnische Presse bestätigt. Wie aus Riga gemeldet wird, hatte Ustinow Befehl, nach Moskau zurückzukehren. Um den Helfern des Kreml zu entgehen, beging er Selbstmord. Die Sowjetbeamten gaben sich allerdings alle Mühe, diese schreckliche Tatsache zu verbergen. Bei der Aufbahrung des Geandten hatte man daher die Schujwunde an der Schläfe mit Blumen zugedeckt.

immer regelmäßig verteidigt. Vor etwa zwei Wochen veranstalteten die Arbeiterfrauen im Zentrum, auf der Plaza de Cataluna, einen Hungerpuß. Sie trugen Plakate mit der Aufschrift: „Wir wollen Frieden, wir erwarten General Franco!“ Die aus Frankreich halb gewaltsam heimbelebten roten Flüchtlinge nehmen kein Blatt vor den Mund, sie stoßen offen Flüche gegen Moskau aus und Drohungen gegen die roten Bonzen in Valencia, die sie als Verräter bezeichnen. Unter diesen Umständen überrascht die von den französischen Zeitungen verbreitete Nachricht nicht besonders, nämlich daß Katalonien heimlich mit General Franco über die Bedingungen der Uebergabe verhandelt. Da sich aber General Franco auf keine Bedingungen einlasse und eine bedingungslose Kapitulation verlange, so seien die Verhandlungen zwar vorläufig gescheitert, sollen aber bald wieder aufgenommen werden.

Es ist sehr erklärlich, daß Valencia und die Sowjetregierung nun alle Hebel in Bewegung setzen, um die ihnen aus Katalonien drohende Katastrophe abzuwenden, denn sollte General Franco in Barcelona einziehen, so ist Valencia verloren, von der direkten Verbindung mit Frankreich abgeschnitten und auch Madrid müßte dann den Nationalen kampflos in die Hand fallen. Del Bazo und Litwinow haben versucht, den Völkerverbund zu neuem Leben zu galvanisieren, sie haben freche Drohungen der Verzweiflung gegen Deutschland und Italien ausgesprochen, sie haben ihr möglichstes getan, um den spanischen Bürgerkrieg in einen Weltkrieg zu verwandeln. Sie wagen es sogar, sich in Valencia, trotz aller Scheußlichkeiten, die der ganzen Welt bekannt sind, als gute Demokraten zu tarnen, deren einziges Ziel es ist, ihr Land vor dem verruchten Faschismus zu retten. Sie haben sich Hörner gefunden, die ihren Worten nur allzuviel Aufmerksamkeit schenken, aber alles Gerede und alle Schimpfkanonaden haben die Tatsache nicht verbergen können, daß die roten sich ohne fremde Hilfe für verloren erklären. Fällt jetzt Gijon, so hindert die Nationalen nichts mehr, in Katalonien einzurücken, wo sie die Bevölkerung, wie es den Anschein hat, als Befreier empfangen wird.

Neue Terrorwelle in Sowjetrußland

otz. Um eine gewisse Eintönigkeit in der Angabe der „Gründe“ für die Erschießungen am laufenden Band zu vermeiden, haben die Machthaber im Kreml jetzt vorgeschoben, an Stelle der „trotzkistischen Umtriebe“ neuerdings „nationalistische Propaganda“, „Separatismus“ und „Antisemitismus“ als Hinrichtungsgünde anzugeben. Der Vorfall wurde des Zentralvollzugsausschusses der Sowjetrepublik wurde deshalb verhaftet, weil er sowjetfeindliche Literatur verstreut habe und weil er es geduldet habe, daß in den Theatern seines Gebietes antisemitische Stücke zur Aufführung gelangen.

Große Sorge bereitet in Moskau die Lage in der 30 Millionen Einwohner zählenden ukrainischen Sowjetrepublik, deren Bewohner, und besonders die Juden, sich dagegen wehren, daß die letzten Reste einer sogenannten Kulturautonomie von den Helfern der GPU zerstückelt werden. Man wirft hohen Parteifunktionären in der Ukraine eine Unterstützung separatistischer Tendenzen vor. Es sind bereits zahlreiche Verhaftungen und Urteile erfolgt, doch dürfte gerade die Ukraine erst am Beginn einer neuen Terrorwelle stehen. Aus ähnlichen Gründen ist der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare in Wschistan verhaftet worden.

Neuer Frankenturz

1000 In der Pariser Börse hat der Frank, dem Londoner Beispiel folgend, trotz der Regierungserklärung des Kabinetts Chaumetps einen neuen schweren Sturz erlitten. Stand er am Sonnabend in London bereits auf 152, so hat er sich am Montagbörsen trotz aller Stützungsversuche des Währungsfonds immer noch auf der Basis von 150,50 Franken für ein englisches Pfund gehalten, während das Pfund in der Vorwoche noch 145 notierte. Auch der Dollar hat die gleiche Aufwärtstendenz angetreten, was die Darstellung widerlegt, als Lande es sich um böswillige Mäander einer womöglich vom Ausland beeinflussten Spekulationsgruppe.

General Milch in Paris begrüßt

Paris, 5. Oktober.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium General der Flieger Milch traf mit Begleitung am Montagmittag auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein. General Milch wurde von dem Unterstaatssekretär im französischen Luftfahrtministerium, Andraud, dem deutschen Botschafter Grafen Welczel, dem Generalstabschef der Luftstreitkräfte, dem Befehlshaber des 2. Luftkreises und dem Chef des Militärtabinetts des Luftfahrtministers empfangen. Ferner hatten sich zahlreiche führende Persönlichkeiten der militärischen und zivilen Luftfahrt Frankreichs, der deutsche Militärattache Generalleutnant Küßenthal, der deutsche Marineattache, Kapitän von der Marwitz, Botschaftsrat Dr. Forster und der Vertreter der Luftbanja, Dr. Nam, eingefunden. Planiert von je drei Bombern hatte ein Ehrenbataillon der französischen Fliegertruppen vor dem mit der Falkenkreuzfahne und der Tricolore geschmückten Empfangsgebäude

Gleichklang von geistiger und körperlicher Bildung

Reichsjugendführer Baldur von Schirach vor den Mädelführerinnen

Berlin, 5. Oktober.

Seit Sonntag läuft in der Reichsakademie für Leibübungen ein Lehrgang sämtlicher Untergangführerinnen des BDM. aus dem Reich. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, wies in einer Rede auf den 5. Jahrestag des Reichsjugendtages in Potsdam hin. Mit Stolz zeige ein Rückblick in die Vergangenheit, wie groß die seither zurückgelegte Wegstrecke sei. Jener Reichsjugendtag von Potsdam sei zum Ausgang der gesamten modernen Jugendziehung geworden. Aber auch heute bleibe noch sehr viel zu tun übrig, um das Ziel zu erreichen, das wir uns vorstellen.

„Wir sind darangegangen, ein Führerkorps zu bilden, das gleichsam ein neuer Stand im nationalsozialistischen Sinne ist, und das zu formen eine Aufgabe von Generationen bleibt.“

Baldur von Schirach wandte sich gegen die vielfach verbreitete Meinung, daß sich Frauen und Mädchen nicht mit geistigen Dingen beschäftigen sollten. Die Mädchen seien wie die Jungen mit ihrem Herzen und mit ihrer Person genau so bereist an den lebenswichtigen Entscheidungen der Nation, und kein Problem des Volkes könne gelöst werden, das nicht auch das Leben der Frau angehe. Es sei nun einmal nicht wahr, daß Männer nur mit ausgesprochen dummen Frauen glücklich wür-

den. Es ginge auf die Dauer sicher nicht, daß der eine Teil große Meinungen und Gedanken, der andere ein atomisches Ja und Amen kundtue. Man dürfe nicht verkennen, daß ein großer Teil der Männer durch ihren Beruf zu einer gewissen Einseitigkeit der Betätigung geführt würde. Ist es da nicht notwendig, daß unsere Mädchen und Frauen auf kulturellem Gebiet, im künstlerischen Erleben einen Ausgleich schaffen? Die aufwachsende Jugend kann in vielen Fällen von ihren Vätern die politische Tradition, von den Müttern das kulturelle Erbgut der Nation überliefert erhalten.

Es ist darum auch nicht möglich, Mädchen nur zum Kochen und zum Leben auf dem Sportplatz zu erziehen. Untererzits bedeute auch die geistreichste Frau in der Familie nichts, wenn sie nicht den Haushalt zu führen imstande ist.

„Ich will nicht mißverstanden werden“, erklärte Baldur von Schirach, „ich möchte nur nicht die Züchtung einer der physischen Typen, denn die Welt besteht nicht nur aus körperlichen, oder nur den seelisch und geistig gebildeten Menschen, sondern besteht aus einer Harmonie. Wir wollen uns vor Schematismus hüten, jede Enge der Auffassung erkennen, überwinden und zu einer Allgemeinbildung des Körpers des Geistes und der Seele hinführen.“

U-Boot-Flottille „Loth“ aufgestellt

Ehrung für einen Kommandanten des Weltkrieges

(N.) Kiel, 4. Oktober.

otz. Mit einer feierlichen Flaggenparade wurde am Montagmorgen die 3. U-Boot-Flottille in Dienst gestellt. Sie trägt auf Befehl des Führers den Namen des U-Boot-Kommandanten des Weltkrieges und Pour le mérite-Trägers, Oberleutnant zur See Loth. Die neu aufgestellte Flottille umfaßt die Boote 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22 und die Reserveboote U 8 und U 24, die sämtlich aus der Flottille „Weddigen“ herausgezogen wurden und der bewährten 250-Tonnen-Klasse angehören. Sie verfügt außerdem über den U-Boot-Tender „Weißel“ als Muttergeschiff, U-Boot-Tender „Mose“ als Begleitschiff und das Sicherungsboot „T 156“.

Ein dunstiger Morgen ist über dem Kieler Hafen angebrochen. Wie graue Striche liegen an der langen Tirpitz-Mole im Kieler Hafen die U-Boote der Flottille „Weddigen“ mit ihrem Muttergeschiff „Saar“ und daneben die Boote der neuen Flottille, die durch Aufstellung der U-Boot-Flottille „Weddigen“ im Interesse einer besseren Ausbildung der Besatzungen gebildet worden ist. Auf der Mole sind die Offiziere und Mannschaften angetreten.

Dem neuen Chef Kapitänleutnant Eckermann wird Meldung erstattet. Er schreitet die Front ab und nimmt dann das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführt:

„Auf Anordnung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine wurde mit dem heutigen Tage die III. U-Boot-Flottille gebildet. Sie hat auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht den Namen „Loth“ zu tragen, in Erinnerung an jenen Oberleutnant des Krieges, der als Kommandant des U-Bootes „U 57“ im Jahre 1918, nachdem er kurz vorher mit dem Pour le mérite ausgezeichnet worden war, zusammen mit seiner ganzen Besatzung den Heldentod starb. Die Flottille trägt somit den Namen eines besonders befähigten Offiziers des Weltkrieges.“

Loth war im Jahre 1889 in einem kleinen Orte Sachsen zur Welt gekommen. Als Zwanzigjähriger trat er in die Kaiserliche Marine ein, wurde kurz vor Ausbruch des Krieges Leutnant zur See und war zuerst als Signalführer auf dem Kreuzer „Straßburg“ tätig. Später wurde er an Bord des Panzerkreuzers „Seydlitz“ kommandiert. Im Herbst 1915 ging sein Wunsch, zur U-Bootwaffe kommandiert zu werden, in Erfüllung. Nachdem er längere Zeit in der U-Schule Dienst getan hatte, erhielt er als Wachoffizier von „U 75“ sein erstes

Bordkommando. Im Januar 1917 wurde er Kommandant von „U 75“. Mit diesem Boot führte er eine große Zahl erfolgreicher Unternehmungen durch. Anfang 1918 erhielt er das Kommando des „U 57“, das zur Glandener-Flottille gehörte und in Jeedrüge stationiert war. Es wird von ihm erzählt, daß er von keiner Unternehmung zurückkam, ohne mindestens 20000 Tonnen versenkt zu haben. Für seine hervorragenden Leistungen und seinen besonderen Scheit in der Durchführung der ihm befohlenen Unternehmungen wurde ihm im April 1918 der Pour le mérite verliehen. Im August 1918 kam sein Boot von einer Unternehmung nicht mehr zurück. Man nimmt an, daß das Boot einer englischen Mine zum Opfer gefallen ist.

Langsam fliegen auf den Booten die Flaggen und auf dem Muttergeschiff „Weißel“ außerdem der Stander des Flottillenchefs am Mast empor. Die U-Boot-Flottille „Loth“ war in Dienst gestellt.

Reichsverkehrsministerium wird erweitert

(N.) Berlin, 5. Oktober.

otz. In Anwesenheit des Staatssekretärs SA-Gruppenführers Kleinmann fand in Berlin ein Richtfest für den Erweiterungsbau des Reichsverkehrsministeriums statt. Durch die anderweitige Inanspruchnahme eines bisher von den Eisenbahnteilungen des Reichsverkehrsministeriums benutzten Gebäudes durch die Reichsregierung war die Schaffung eines Ersatzbaues dringend erforderlich geworden. Dieser Neubau, der einen nennenswerten Zuwachs von Diensträumen ergeben wird, wurde auf den Höhen des Gebäudes des Reichsverkehrsministeriums errichtet. Nach der Inauftraggebung am 1. Februar 1937 wurde am 8. Juni mit der Ausführung begonnen und in der außerordentlich kurzen Zeit von knapp vier Monaten der Rohbau beendet. Das fünfstöckige Gebäude soll am 15. März 1938 seiner Bestimmung übergeben werden.

Sieben Brücken in Südfrankreich fortgerissen

Der südfranzösische Fluß Saison, der sein Wasser aus den Pyrenäen erhält, ist in der Nacht zum Montag über die Ufer getreten.

Sieben Brücken, darunter eine über vierzig Meter lange Stahlbrücke wurden zerstört. Mehrere Dörfer wurden überschwemmt. Bisher steht noch nicht fest, ob Menschenleben zu beklagen sind.

Schüler im Notschacht zerschmettert

otz. Ein erschütterndes Unglück, das dazu auch die Not der Arbeitslosen in Ost-Oberschlesien beleuchtet, ereignete sich auf dem Notschachtgelände in Hohelohöhe bei Katowitz. Neben den Erwachsenen mußten hier auch die Kinder schon im frühesten Alter der verbotenen Tätigkeit des Kohlebergbaus nachgehen. Nachdem erst vor kurzem zwei Männer in Notschächten umkamen, kürzte jetzt ein elfjähriger Schüler beim Sortieren geförderter Notschachtkohle in den sieben Meter tiefen Schacht und blieb zerschmettert auf der Grubensohle liegen.

König zum Ländchen

Gauleiter Böhle verließ am Montag London und begab sich nach Deutschland zurück.

Auf seiner Deutschlandreise kam das Augusteum-Orchester der Königlich Preussischen Akademie in Rom am Montagmittag, aus der Hauptstadt der Bewegung kommend, in der Musikstadt Leipzig an.

Staatssekretär i. R. Dr. Dewald hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter seine Mitgliedschaft im Internationalen Olympischen Komitee niedergelegt. Der Führer und Reichsanstänger hat Dewald aus diesem Anlaß in einem persönlichen Schreiben Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Wie „Sunday Times“ berichtet, wird die feierliche Krönung Königs Georg VI. von England zum Kaiser von Indien im Dezember 1938 stattfinden.

Die nationalen Truppen in Spanien haben im September 22 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. Drei weitere wurden wahrscheinlich schwer getroffen. Die Nationalen haben im gleichen Monat drei Jagdflugzeuge, aber kein Bombenflugzeug, verloren.

Der Belgrader Regenschafsrat hat einer ärztlichen, vom Ministerpräsidenten Stojadinowitsch vorgeschlagenen Umbildung des jugoslawischen Kabinetts zugestimmt.

Nach in Spanien eingetroffenen Meldungen ist am Sonntag von den Arabern in Palästina der Generalkrieg ausgerufen worden. Die Fernsprechverbindungen mit dem Ausland sind gesperrt.

Das Bundesflottenamt gab bekannt, daß für alle der amerikanischen Regierung gehörende Handelschiffe, die im Fernen Osten und im Mittelmeer verkehren, eine Kursänderung angeordnet worden ist, um Gefahrenzonen zu vermeiden. Die Handelschiffe würden diese Zonen künftig nicht mehr berühren, es sei denn, daß sie Flüchtlinge aufnehmen müßten.

Aufstellung genommen. Als General Milch vor der Fahne des Ehrenbataillons halt machte, wurden das Deutschlandlied, das Horst-Wessel-Lied und die Marschall-Lied gespielt. Dann schritt General Milch die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich anschließend in die Stadt.

Herzog von Windsor besucht Deutschland

Der Sekretär des Herzogs von Windsor gab Pressevertretern gegenüber eine Erklärung ab, derzufolge sich der Herzog mit seiner Gattin in nächster Zeit nach Deutschland und in die Vereinigten Staaten von Amerika begeben werde, um sich in diesen beiden Ländern besonders mit den Wohnungsfragen und den Arbeitsbedingungen zu beschäftigen.

Der Herzog von Windsor habe sich seit jeher für das Wohlergehen der Arbeiter interessiert. Er beabsichtige in Zukunft auch noch andere Auslandsreisen zu unternehmen, um seine Erfahrungen auf diesem Gebiete zu erweitern.

Der Abschluß des Erntedankfestes

In Anschließ an das große Erntedankfest auf dem Büdeberg fuhr der Führer nach der Reichsbauernstadt Goslar, um in einem Staatsakt in der alten Kaiserpfalz den Dank und die Geschenke der deutschen Bauernschaften entgegenzunehmen. Der Führer schreitet vor der Kaiserpfalz die Front einer Ehrenkompanie der Wehrmacht ab.

(Weltbild, Sonder-N.)



Rundschau vom Tage

Büdeberg dem Führer übereignet

Reichsminister Dr. Goebbels überreichte dem Führer auf dem Büdeberg anlässlich des Erntedankfestes 1937 folgende Urkunde:

„Das deutsche Bauerntum feiert alljährlich auf dem im Herzen des Reiches gelegenen Büdeberg den Erntedanktag. Es dankt mit dem ganzen Volk seinem Herrgott für Frucht und Ernte eines arbeitsreichen Jahres. Es gelobt dem Führer des Reiches aufs neue Gefolgschaft und Dienst an der heimatischen Scholle. Die Feierstunde des deutschen Landvolkes soll für alle Zeiten erhalten und würdig gestaltet werden. Auf ihr sollen sich deutsche Volksgenossen aller Stämme im Bekenntnis zu der Einheit des Volkes vereinen.“

Diesen Willen will das Land Preußen mit seinem Beitrag dienen. Das Staatsministerium hat beschlossen, den Büdeberg, soweit er als preußisches Staatseigentum bisher zur Domäne Ohjen gehörte, dem Führer und Reichsstatthalter zu übereignen.

Ich vollziehe diesen Beschluß am fünften Erntedanktag im Reiche Adolf Hitlers, der über die Gabe Preußens nach seinem Willen verfügen möge.

Berlin, den 3. Oktober 1937.

Der Preussische Ministerpräsident: Hermann Göring.“

Die Vaterstadt gedenkt Horst Wessels

otz. Bielefeld wird den 9. Oktober, den dreißigsten Geburtstag seines großen Sohnes, des Sängers und Kämpfers der nationalsozialistischen Revolution, Horst Wessel, in feierlicher Form begehen. Dieser Tag soll in künftigen Jahren die gesamte SA des Gau's Westfalen-Nord in Bielefeld aufmarschieren. In diesem Jahre war ein so großer Aufmarsch leider aus organisatorischen Gründen noch nicht möglich, doch wird das vorgezeichnete Programm weit über das örtliche Interesse hinausragen, da voraussichtlich auch Stabschef Luze an der Feier teilnehmen wird. Ebenso erwartet man die Mutter Horst Wessels. Der Tag beginnt mit einer Morgenfeier am Horst-Wessel-Stein, zu der über tausend SA-Männer aufmarschieren. Eine weitere Veranstaltung ist mit der feierlichen Eröffnung des WSM 1937/38 verbunden. Den Abschluß des Tages bildet eine Großkundgebung in der Ausstellungshalle. Der Gauleiter und der Stabschef werden vor der Halle die Front der angetretenen Gliederungen abschreiten, um anschließend in der Ausstellungshalle zu sprechen.

Fliegermal auf dem „heiligen Berg“

„Ihr für uns, wir für Euch!“

otz. Der historische Boden um den Annaberg, den „heiligen Berg“ Schloßens, wird immer mehr zu einer einzigen großen Wehstätte. Hier, wo die obersteleische Volksheimstätte und das Ehrenmal für die Toten des Selbstschutzes ihrer Völkung entgegengehoben und in Kürze der Reichsjugendführer die riesige Annaberg-Jugendherberge ihrer Bestimmung übergibt, wurde jetzt das Ehrenmal für die gefallenen schlesischen Flieger in einer eindrucksvollen und ergreifenden Feierstunde eingeweiht. Bei der Totenehrung verlas ein Sprecher über 150 Namen schlesischer Flieger, unter denen sich auch drei Ritter des Pour le mérite waren: Manfred v. Richtig, Oberleutnant Löwenhart und Oberleutnant Bernert.

Das Denkmal ist ein wichtiger Turm, der sich in einer Breite von acht Meter über vierzehn Meter hoch erhebt. Drei Eingänge führen in den Kuppelraum, der mit einer schlichten Marmortafel mit der Aufschrift: „Ihr für uns, wir für Euch!“ trägt. Schmiedeeiserne Tore verschließen die Eingänge. Eine dreiflügelige schwere Feuerhaube krönt das Bauwerk, das aus Kalksteinblöcken errichtet ist.

Gedenktafel für Rudolf Diesel

Ueber 40 Millionen Diesel-PS. in 40 Jahren

otz. Genau vor vierzig Jahren wurde der erste Diesel-Motor in Betrieb genommen. Aus diesem Anlaß veranstaltete das Werk Augsburg der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg eine große Gedenkfeier, mit der die Enthüllung einer Gedenktafel für Rudolf Diesel verbunden war. An der Feier nahmen Vertreter der Partei, des Staates, der Industrie, der Wissenschaft und der Wirtschaft aus In- und Ausland teil.

Der Ruf der alten Fuggereistadt Augsburg ist mit dem Namen Diesels eng verbunden. Als am 21. Februar 1898 Rudolf Diesel mit der Maschinenfabrik nach mehrmaligen Absagen und Enttäuschungen den Vertrag zum Bau eines neuartigen Wärmemotors abgeschlossen hatte, da dauerte es immerhin noch vier Jahre voller mühsamer Arbeit, bis der erste Motor lief. Kurze Zeit später hatte sich der Dieselmotor, wie er bald darauf allgemein bezeichnet wurde, aber bereits an die Spitze aller Kraftmaschinen gestellt. Heute beträgt die Zahl der gebauten Motore bereits über vierzig Millionen Diesel-PS., und noch lange nicht ist seine Anwendungsmöglichkeit restlos erschöpft.

Den Siegeszug seines Wertes durfte Rudolf Diesel nicht mehr erleben. Mit 55 Jahren fand sein tragisches Erfinderschicksal in den Fluten der Nordsee ein allzufrühes Ende. Im Ehrenmal des Deutschen Museums in München weist ein großes Relief auf die Bedeutung des genialen Wertes hin, und in kurzen Worten wird die Größe des Erfinders und seiner Leistung gewürdigt: „Rudolf Diesel, geboren am 18. März 1858, gestorben am 30. September 1913. Er schuf gemeinsam mit der Maschinenfabrik Augsburg und der Germania-Werft Friedrich Krupp in den Jahren 1898 bis 1897 den Dieselmotor. Der Motor, der in aller Welt Dieselmotor genannt wird, arbeitet mit Selbstzündung des eingespritzten Brennstoffes. Der Motor übertrug durch hohe Verdichtung der Verbrennungsluft alle anderen Wärme-Kraftmaschinen an thermischer Wirtschaftlichkeit.“

Deutsche Bahnhöfe für Brasilien

Sunters-Erfindung geht in alle Welt

otz. Die Zentralbahn Brasiliens, die Rio de Janeiro mit Sao Paulo verbindet, errichtet jetzt drei neue Bahnhöfe. Die Hallen für diese Bauten werden aus den Sunterswerken in Dessau geliefert. Es handelt sich dabei um eine Konstruktion, die Sunters 1924 patentiert und seitdem in der Abteilung Stahlbau weiter entwickelt hat. Bisher fanden diese patentierten Hallen mit Lamellendach besonders für Flugzeughallen und Fabrikbauten Verwendung. In den letzten Jahren gingen von dieser Konstruktion umfangreiche Lieferungen an das Ausland, u. a. nach Argentinien, Brasilien, Chile, Bolivien, Kolumbien und Rumänien. Eine der drei jetzt gelieferten Bahnhofshallen, der Nordbahnhof in Sao Paulo, ist fertiggestellt, die zweite befindet sich in Bau, die dritte Halle wird noch vorbereitet.

Der Mann, der Mussolini Deutsch lehrte

otz. In dem niederbayerischen Ort Schierling ist man nicht wenig stolz darauf, daß ein Sohn dieser Gemeinde, Prof. Heinrich Bierl, vor Jahren Mussolini in Mailand in die deutsche Sprache einführte. Professor Bierl, der sich aus deutschen Verhältnissen emporarbeitete und jetzt neben Fremdsprachen beherrscht, lebte längere Zeit als Sprachlehrer in Mailand, wo er auch den jungen Mussolini zu seinen Schülern zählte. Seit einiger Zeit leitet Professor Bierl eine private deutsche Anstalt mit Sprachunterricht in Konstanz.

Zuchthaus für fortgesetzte Rassenhände

Die Erste Große Strafkammer beim Landgericht Nürnberg-Gürth verhandelte am Montag gegen den 52 Jahre alten Juden Arthur Strauß aus Nürnberg, der seit dem Jahre 1931 mit einem deutschblütigen Mädchen ein Verhältnis unterhielt. Selbst nach dem Erlaß der Nürnberger Gesetze hat er dieses Verhältnis, obwohl er auch von der Polizei dreimal verwarnet worden war, weitergeführt. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Rassenhände zu einer harten Strafe zu verurteilen. Er betonte dabei, daß die milden Urteile, die die Gerichte bisher gefällt haben, wie die Erfahrung lehre, nicht abschreckend genug gewirkt haben. Demgemäß beantragte er, Strauß zu fünf Jahren Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrverlust zu verurteilen.

Die Strafkammer schloß sich diesem Antrag an und begründete dies wie folgt: Wer gegen das Rassengesetz verstößt, verübt einen Angriff schwerster Art auf die Lebensgrundlage des deutschen Volkes. Menschliche und moralische Einwände gegen ein derartiges Urteil haben hier hinter dieser politischen Forderung zurückzutreten. Der Angeklagte hat in seltener Hartnäckigkeit und Frivolität gehandelt. Er hat alle Warnungen der Polizei in den Wind geschlagen und sich sogar nicht ge scheut, sich als Katholik zu tarnen.

Wahnsinniger auf dem Funkmarkt

otz. Ein höchst eigenartiger Vorfall ereignete sich beim Warschauer Rundfunkender. Als in den Morgenstunden die Techniker den Startstrom zu Beginn der Sendungen einschalten wollten, bemerkten sie an der Spitze des Funkmastes einen Menschen, der sich jedoch durch Rufe nicht bewegen ließ, seinen „Ausstiegsplatz“ zu verlassen. Auch die Polizei war machtlos. Trotz zweifelhafter Verhandlungen war zu keiner Einigung zu kommen. Da der Mann jeden, der ihn herunterholen wollte, hinauszuwerfen drohte, versuchte man ihn durch Güte zu gewinnen. Die Arbeiter zündeten ein Feuer an und sprangen über die Flammen, in der Absicht, den Mann auf dem Funkturm zu verlocken, an diesem Spiel teilzunehmen. Auch das versagte. Schließlich kam einer auf die Idee, dem Mann auf dem Turm eine Schachtel Zigaretten zu versprechen, wenn er herunterläufe. Und wirklich ließ er sich hierdurch auch herunterlocken. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen neunzehnjährigen jungen Mann handelte, der tags zuvor plötzlich irrsinnig geworden war.

Nächtliche Tiertragödie im Zoo

otz. Im Tierpark Hellabrunn in München wurde auf den wertvollen neunzehnjährigen Kamelhengst Jakob ein bis jetzt noch völlig rätselhafter Anschlag verübt. Am Morgen fand der Wärter bei seinem Dienstantritt zwei große Blutlachen im Außengehege vor, während der Kamelhengst atemringend mit schweren Schußverletzungen im Innenhof lag. Vom Tierpark Hellabrunn wurden für die Ermittlung des Täters tausend Mark Belohnung ausgesetzt. Für die schreckliche Tat sind keinerlei Beweggründe zu finden. Es sei denn, daß ein Geisteskranker oder ein Sadist sie verübt hat. Der Täter muß in der Nacht eingedrungen sein, ohne daß die beiden Nachtwächter oder der in der Nähe des Stalles schlafende Zoo-Angestellte etwas bemerkten. Eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Man wird versuchen, das kostbare Tier am Leben zu erhalten, wenn auch die Aussichten gering sind.

Dreifacher Frauenmörder verhaftet

Unter den Opfern auch die Ehefrau von Bergen

otz. Ein Reihe von schrecklichen Frauenmorden, die Cuzhaven und seine Bevölkerung lange Zeit in Aufregung und Schrecken hielten, fand endlich ihre Aufklärung. Der dreißigjährige Gelegenheitsarbeiter Robert Köning gestand unter dem Druck des Beweismaterials, das die Hamburger Mordkommission gegen ihn gesammelt hatte, zwei Morde und eine Vergewaltigung ein. Ob der Verbrecher auch einen weiteren, noch ungeklärten Frauenmord auf dem Gewissen hat, wird zur Zeit geprüft.

Damit hat das entsetzliche Treiben des Bampyr in Menschengestalt ein Ende gefunden, der seit Jahren die Umgebung von Cuzhaven unsicher machte. Wie ein Alpdrück legte es sich jedesmal auf die Bevölkerung, wenn wieder ein neuer Frauenmord bei Cuzhaven gemeldet wurde. Es war, als sei ein Werwolf am Werke, so geschickt wußte der Täter seine Spuren immer wieder zu verbergen. Dabei war bei den einzelnen Mordtaten ein Zusammenhang und eine gewisse Regelmäßigkeit in der furchtbaren Durchführung nicht zu verkennen.

Eine Leiche im Wassertschacht

Das letzte Verbrechen des Mörders liegt erst einige Monate zurück. Von Sportanglern wurde am 23. Mai 1937 in einem Wassertschacht bei Cuzhaven die völlig entleibete Leiche der 26-jährigen Bange gefunden. Am Abend vorher hatten die Männer, die den graustigen Fund machten, in dem klaren Wasser noch nichts Ungewöhnliches bemerkt. In der Zwischenzeit ist das Verbrechen geschehen. Eine Stunde nach Mitternacht war das Opfer des Mörders, eine Arbeiterin aus Cuzhaven, noch in einem Tanzlokal gesehen worden. Man wußte, daß sie allein das Tanzlokal verlassen hatte, um nach Hause zu gehen. Dabei hatte sie der Mörder überfallen. Eine abgerissene Blusenleiste auf einer Wiese, ein zusammengerollter Streifen an Unterkleid des Mädchens um ihren Hals gebunden, der starke Wirgemale aufwies, ließen die furchtbare Tragödie ahnen, die sich hier im Dunkel der Nacht abspielte hatte.

Ehemann fand seine ermordete Frau

Noch hemmungsloser in der Durchführung war der Mord an der jungen Ehefrau von Bergen im Juli 1936, also ein knappes Jahr vorher. Wieder fand man die Leiche des Opfers mit einem Stoffstreifen ihres Kleides um den Hals auf. Diesmal in einem Gebüsch der Landstraße Würztheide-Altenwald, etwa zehn Kilometer von Cuzhaven entfernt. Der Tatbestand des Sittlichkeitsverbrechens war hier von vornherein klar. Die 25jährige jungverheiratete Frau, Mutter einer halbjährigen Tochter, war auf dem Rückweg vom Zahnarzt in Cuzhaven mit dem Fahrrad dem Köning in die Hände gefallen.

Besonders erschütternd war die Entdeckung dieses Mordes. Der über das Ausbleiben seiner Frau beunruhigte Ehemann fuhr ihr damals auf der Landstraße mit dem Rad entgegen. Er entdeckte dabei am Waldrand das Fahrrad seiner Frau, und betrat — immer noch ahnungslos — das Gebüsch am Wege und ließ dabei acht Meter von der Straße entfernt auf die fast völlig entleibete Leiche seiner Frau. Neben der Toten lagen die zerrissenen Kleider. Obwohl die Tat erst kurz vor der Entdeckung des Ehemannes erfolgt sein konnte, blieb doch die sofort einleuchtende Suche erfolglos.

Bei Wilma Wulf, vermutlich auch einem Opfer Könings, handelt es sich um eine 27jährige Hausangestellte, die, ähnlich wie Grete Bange, bei der nächsten Rückkehr von einem Tanzvergüngen umgebracht wurde. Ihre Leiche fand man in ein

Wiedereinrichtung der Akademie Platós

otz. Die griechische Regierung hat sich nach eingehenden Beratungen entschlossen, die berühmte Akademie des Platón genau an dem Platze, an dem sie in alter Zeit stand, als „Internationale Akademie der Wissenschaften“ neu aufzubauen. In dieser Akademie sollen dann die Vertreter der wissenschaftlichen Akademien aller Kulturstaaten ihren Forschungen nachgehen können. Im Geiste des antiken Selbentums sollen die zahlreichen, aber überall zerstreuten Ergebnisse der griechischen Forschung in dieser neuen Akademie als Zentralstelle gesammelt und zusammengefaßt werden.

Neues Regierungsviertel in Rom

otz. Die während des abessinischen Krieges verfallenen Pläne der Schaffung eines völlig neuen Regierungsviertels in Rom sind jetzt wieder aufgegriffen worden. An der Stelle alter Krankenhäuser und zum Teil baufälliger Mietshäuser, die abgerissen und verlegt werden, im Südwesten der Stadt, soll ein großzügig angelegter Stadtteil mit repräsentativen Bauten entstehen, in denen die Ministerien, kulturelle Bildungstätten und Ausstellungsräume untergebracht werden. Das neue Regierungsviertel wird durch eine Hauptverkehrsstraße mit der Piazza Venezia verbunden sein. Die finanzielle Durchführung dieses gigantischen Projektes ist bereits sichergestellt.

Italien rüstet zur Weltausstellung 1941

otz. Schon jetzt hat Italien mit den ersten Vorbereitungen für die Weltausstellung 1941 begonnen. Auf dem vorgezeichneten Gelände zwischen Rom und Ostia sind bereits Planungsarbeiten im Gange. Ueber die endgültige Gestaltung der Anlage und der Bauten wird der Duce selbst entscheiden, wenn die auf Grund eines Preisausschreibens für italienische Architekten in Frage kommenden Entwürfe vorliegen und geprüft sind. Um dann sofort die Bauarbeiten in Angriff nehmen zu können, wurde schon jetzt ein Betrag von 350 Millionen Lire (rund 50 Millionen RM.) bereitgestellt.

Silberner Sarg für Pilsudski

otz. Das Komitee zur Ehrung Pilsudskis hat den Beschluß gefaßt, die Gebeine des Marschalls in einen silbernen Sarg zu betten. Der neue Sarg ist bei Kräfauer Silbergeschmieden bestellt worden und wird 650 Kilogramm reines Silber enthalten.

Zwei französische Militärflugzeuge verunglückt

Sonntag stürzte an der Pariser Stadtgrenze ein Militärflugzeug ab. Der Pilot war auf der Stelle tot. Sein Begleiter konnte noch im letzten Augenblick durch einen Fallschirmabprung sein Leben retten; er erlitt jedoch mehrere schwere Verletzungen. Das Flugzeug wurde völlig zerstört. — Bei Nochefort überschlug sich ein französisches Jagdflugzeug. Die drei Insassen wurden in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Schwere Erdbeben auf Java

otz. Die Erdstöße auf Java dauern immer noch fort. In Mittel- und Ostjava ereignete sich ein Erdbeben von beträchtlicher Festigkeit, das zwei Seismographen durch die Erschütterung defekt wurden. Die Auffassung, daß die Beben mit einer erhöhten vulkanischen Tätigkeit des Merapi in Verbindung stehen, hat sich als nicht zutreffend erwiesen. Der durch die Erdstöße angerichtete Sachschaden ist sehr groß. Der berühmte Tempel Plasman bei Jogjakarta hat schweren Schaden genommen. In manchen Gegenden hat sich der Bevölkerung eine Panik bemächtigt.

jamer Gegend bei Cuzhaven. Der Mörder hatte sein Opfer wahrscheinlich an der hier über den Westertisch führenden Brücke überfallen. Die Mehrzahl der Frauen und Mädchen der Umgebung Cuzhavens hatte diesen Weg schon vorher in den Abendstunden ängstlich gemieden, da er für unsicher galt. Tatsächlich hat der unheimliche Mörder, wie sich aus seinem eingestandenem Verbrechen vom Jahre 1930 ergibt, schon seit Jahren um Cuzhaven zur Nachtzeit auf wehrlose Opfer gelauert. Wie auch immer die Untersuchung über diesen von Köning noch nicht eingestandenem Fall ausfallen wird, an dem Gesamturteil wird sich dadurch nicht viel ändern. Die Morde von Cuzhaven werden geüht!

Befanntlich wurde die Handschrift des Mörders feinerzeit auch in der „DZ.“ wiedergegeben, um vielleicht mit Hilfe der Öffentlichkeit den Urheber ausfindig zu machen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans P a e h. Emden.

Hauptchriftleiter: Menjo Folkerts; Stellvertreter Karl Engelles. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Etel Kaper; für Heimat: Karl Engelles; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-M. IX 1937: Hauptausgabe 24 186, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/E im Zeitungstyp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachdruckstafel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH, erscheinen insgesamt:

Dürrfriesche Tageszeitung, Emden	24 186
Bremer Zeitung	35 206
Odenburgische Staatszeitung	31 445
Wilhelmshavener Kurier	12 527
Gesamt-Auflage September 1937:	103 364

In jedes Haus die OTZ

Betrifft: Vorübergehende Einstellung des Fährbetriebes bei Leerort

Am Mittwoch, dem 6. Oktober d. J., 22 Uhr (10 Uhr abends) wird das Fährschiff der in Betrieb befindlichen Fährpunkte bei Leerort ausgewechselt werden.

Für die Dauer dieser Arbeit (mindestens 30—45 Minuten) wird die Fährre außer Betrieb gesetzt.

Leer, den 4. Oktober 1937.

Der Landrat, Conring.

Schöne Geschenke in Bildern und Einzelmöbeln in großer Auswahl. **Joh. Harms, Hage**



Schöne preiswerte **Anzüge und Mäntel**

Kammgarn-Herren-Anzüge
65.— 59.— 54.— 49.— RM
45.— 39.— 34.— 32.— RM

Wolster, Wolsterpaletots
49.— 45.— 39.— 37.— RM
34.— 32.— 29.— 26.— RM

Cheviot- und Buckskin-Herren-Anzüge
45.— 39.— 34.— 28.50 RM

Herren-Gummimäntel
24.— 21.— 18.— 14.—
12.50 RM

H.-Hüte
Mützen
Oberhemde

T.F. Damm

Norden

HAGER MARKT!

Kessel, Töpfe, Eimer, Lampen, Laternen, RADIO

Wilh. Heuer, Hage + Fernruf 2127

T. M. Sassen / Hage

empfehlte sämtliche

Manufakturwaren und fertige Bekleidungs- und Aussteuer-Artikel
in bekannter Güte zu billigen Preisen

Qualitätsmöbel preiswert nur von **Joh. Harms, Hage**

Nähmaschinen

preiswert und gut, in den Marken Phoenix, Pfaff, Köhler, Gaid und Neu. Sämtliches Zubehör: Nadel, Nete, Stückerne usw.

Kindertwagen

in allen Preislagen und Ausstattungen.

Puppenwagen

in reicher Auswahl.

Kindersportgeräte

Koller, Dreiräder, Selbstfahrer, Kinderräder usw.

Gerhard H. Cassens

Hage, Adolf-Hitler-Strasse 96.
Mehrere gebrauchte Nähmaschinen billigst. D. D.

Zum Hager Markt

empfehle Konditoreiwaren
Berliner Pfannkuchen
Hager Korinthentüten

Ulrich Meyer / Bäckerei und Konditorei / Hage

„Geld „Waisfuß“ Goyen“

Hager Markt, sowie Nachfeier **großer Ball!**
Es ladet ein: J. de Vries

Ein neues Fahrrad

aus dem Fachgeschäft

G. C. Cassens, Hage

Zum Hagermarkt bringe ich sämtliche Neuheiten in Herbst- und Winterwaren

zu niedrig gestellten Preisen --

E. M. Janssen, Hage

Gehürstiefel

Garlofschen, Kappschuhe, Trippen, Holzschuhe in allen Größen bei

H. C. Meinen, Hage

Ofeninstandsetzung

Wilhelm Nolle

Norden, Heringstraße 43
Spezialwerkstatt für Ofen und Herde aller Sorten

Sie sind erstaunt über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Küchenherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenfliesen
Paul Fritsche, Norden
Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

„Gegen graue Haare“
unser bewährter Haarfarbe-Wiederhersteller
Flasche 1.80, extra stark 2.50 RM
Aurich: Parl. Neddermann
Emden: Drog. Alf. Müller
Leer: Parl. Reddingius, Drogerie
Drost, Kreuz-Drog. Fritz Aits
Norden: Parl. Pannewick

Beachten Sie zum Hager Markt mein Schaufenster. **Joh. Harms, Hage**

Zum Hager Markt:

Tassen, Teller, Teelannen, Gaststücken usw. sehr preiswert
Einige Festpartien in Tassen, Tellern usw. besonders billig.

Joh. J. Mensen, Hage

„WALDKUR“ BERUM

am Hager Markttag Donnerstag, 7. Oktober, sowie Sonntag, 10. Oktober Marktnachfeier

Großer Ball

Erstklassige Stimmungskapelle!

Um regen Zuspruch bittet

H. Buhr.

Gelegentlich des Hager Marktes

bitte ich höflichst um Besichtigung meines Lagers

D. Oltmanns, Hage
Land- und Industriemaschinen

Gasthof „Martini“

Am Hagermarkt sowie am Sonntag (Nachfeier)

GROSSER MARKTBALL

Gute flotte Musik

Zum Hager Markt

empfehle fein fein
Räucherfleisch und Speck
Warner Stoyter, Hage

Holzschuhe mit und ohne Kissen

Schnürschuhe mit Holzsohlen

Galoschen

Joh. H. Mensen, Hage

Meine Verlobung

mit Sanni Kleen ist meiner
jeits

gänzlich aufgehoben

Johannes Brüning, Landwirt,
Süderneuland.



Offizin für Silberwaren

in echt Silber und schwer versilbert:
1 Eßlöffel 2.50
1 Eßgabel 2.50
1 Eßmesser, nichtrostende Klinge 3.35
1 Teelöffel 1.35
1 Kuchengabel ... 1.65
1 Sahnelöffel 2.70
1 Zuckerzange ... 2.85

Joh. Menken, Dornum
Ewald Menken, Hage

Zum Hager Markt ein Sofa von **Joh. Harms, Hage**

Aurich



Trainingsanzüge

Viele fragen ihn nicht nur beim Sport, auch daheim. — Was ist auch praktischer als solch ein Trainingsanzug! Er ist bequem, hält den Körper warm und ist strapazierfähig und im Preis — bitte sehen Sie hier:

Herren-Trainingsanzüge 4.60
schwere, warme Qual. 5.40

Damen-Trainingsanzüge 4.60
in hell und dunkelblau 5.95

Kinder-Trainingsanzüge 2.25
mit farbig. Kragen 3.95

Kaufhaus Otto Hönigcamp

Das Haus, das jeden anzieht
Aurich * Osterstraße 16-18

Schöne Damen-Pullover und -Spencer

in den Preislagen:

11.75 9.75 8.75 7.95 6.30

finden Sie jetzt bei uns in besonders großer Auswahl

Gerhard Silomon

since 1844

Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert
D.F. Druckerei

Bekanntmachung

des Winterhilfswerks, Ortsgruppe Aurich.

Die Unterstützungsanträge zwecks Betreuung durch das Winterhilfswerk werden ab heute in der Geschäftsstelle Aurich, Schulstraße 4, ausgegeben.

Bürgergenossen, die glauben, vom W.H.W. unterstützt werden zu müssen, können einen Antrag auf der Geschäftsstelle (in der Zeit von 8—13 Uhr und 15—18 Uhr) in Empfang nehmen.

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Aurich.

Heringsfehn

Am Erntedankfest Herren-Mantel mit Schal vertauscht.
Garderoben-Nr. 56. Ich bitte um Umtausch.

Bohle Janssen.

Geschäfts-

Drucksachen

liefert geschmackvoll und sauber die
OTZ-Druckerei



Männerturnverein Aurich e.V.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

M.T.V. Aurich

75-Jahrfeier

am Sonnabend, dem 9. Oktober 1937

abends 8.30 Uhr, in Brems Garten

unter Mitwirkung der Meisterturner des Gaus VIII Niedersachsen des D. R. L., der Turnerinnen-Kreisschule des Kreises Oldenburg/Ostfriesland und des Männerturnvereins Aurich.

Festfolge:

1. Musikstück
2. Einmarsch der Turnerinnen und Turner
3. Begrüßung durch den Vereinstführer
4. Stabübungen Jungturner des M.T.V. Aurich
5. Freiübungen Turnerinnen des M.T.V. Aurich
6. Barrenturnen Gauriege
7. Ballgymnastik Kreisschule
8. Pferdturnen Gauriege
9. Seilspringen Kreisschule
- PAUSE —
10. Reifenspiel Kreisschule
11. Kürfreiübungen Gauriege
12. Olympische Keulenübungen Kreisschule (von Reichsrauturnwart Loges, Hannover)
13. Reckturnen Gauriege
14. Marschtanz »Florentiner Marsch« Kreisschule (von Kreisrauturnwart Ohlhoff, Oldenburg)

Anschließend Tanz

Eintrittspreis: Saalmitte (numeriert) 1.10 RM. einschl. Sportgroschen, Seitenplätze 0.55 RM. einschl. Sportgroschen.
Kartenvorverkauf in den Buchhandlungen Kortmann, Janssen Söhne und Abegg, Aurich. Saalöffnung 19.30 Uhr
Der Führerstab des M. T. V. Aurich.

Leere Nord und Leerd

Leer, den 5. Oktober 1937.

Gestern und heute

otz. Seit Jahr und Tag wird nun immer wieder darauf hingewiesen, daß deutsche Volksgenossen nur bei Deutschen kaufen sollten, immer und immer wieder ist gerade diese Forderung mit besonderer Eindringlichkeit — zu Recht — erhoben worden, denn wir haben es gerade in Ostfriesland ja erleben müssen, wohin es führen kann, wenn man sich mit Juden in Geschäfte einläßt. Leider gibt es immer noch Volksgenossen, die es nicht unterlassen können, Judengeschäfte aufzusuchen, oder die, was weit schlimmer ist, sich von jüdischen Händlern und Händlerinnen besuchen lassen. Es gibt in Leer so einige Straßen, in denen regelmäßig an bestimmten Wochentagen jüdische Vertreter und Vertreterinnen „reisen“ und — wann hört das auf? — Kunden finden.

Jeder kommt einmal in die Verlegenheit, etwas ausborgen zu müssen. Sei es ein Werkzeug, ein Buch, oder Geld von einem guten Freunde. Wenn einer das Geborgte rechtzeitig zurückgibt, jagt man von ihm, er sei ein ordentlicher Mensch. Eine etwas andere Art von Sorgen ist es, wenn jemand beim Handwerker Leistungen und Arbeiten empfangen hat und nun mit dem Bezahlen längere Zeit wartet, beispielsweise beim Schuhmacher, der Stiefel befohl hat. Seitens des Schuhmachermeisters handelt es sich hierbei sogar um ein höchst unehrenhaftes Vorgehen: Er braucht sein Geld für die geleisteten Arbeiten sogar sehr dringend für Materialkauf, Unkosten und Lebensunterhalt. Warum geht er dann überhaupt auf das Vorgeschäft ein? Weil er glaubt, daß er muß. Der Handwerkermeister befürchtet, daß der Kunde zur Konkurrenz geht, wenn er zu sofortiger Bezahlung der geleisteten Arbeiten gedrängt wird. Die meisten unserer Volksgenossen sind ganz entschieden ordentliche und zuverlässige Menschen. Dennoch lassen sich zu viele beispielsweise beim Schuhmachermeister anschreiben, lassen die Summen anstehen, manchmal sogar über Jahre hinaus! Sie nehmen diese Schuld und glauben gar, nach Verstreichen eines größeren Zeitraumes überhaupt nicht mehr bezahlen zu müssen. Leider zeigt die Beobachtung, daß solche hartgesottene Zahlungssünder oft unter den besser gestellten Volksgenossen zu finden sind, die in festem Monatsgehalt stehen. Für Kino, Reisen und anderes ist Geld da, doch der Schuhmachermeister kann warten! Nun, er kann eben nicht warten! Er muß Löhne zahlen, Material kaufen, seinen Verpflichtungen gegenüber Staat und Gemeinschaft nachkommen! Dazu braucht er gerade die 5, 10 oder 20 Mark, die Du ihm widerrechtlich vorenthältst. Was würdest Du sagen, wenn man einen Teil Deines Monatsgehalts, Deines Einkommens einfach auf unbestimmte Zeit zurückhalten würde? Selig wird der verdorbene Zahlungssünder sicher nicht, mit der vorenthaltenen Summe; es handelt sich hier lediglich um eine alte, aber schlechte Angewohnheit.

Im Rahmen des Vierjahresplanes ist die Erfassung und industrielle Verwertung der im Jahre 1937 anfallenden Nostalantien vorgegeben. Überall beteiligt sich die Jugend eifrig an der Ernte der Früchte. Leider ist hierbei oft zu beobachten, daß mit Stöcken, Steinen und dergleichen nach den Früchten geworfen wird. Dadurch werden nicht nur große Beschädigungen an den Früchten selbst, sondern auch an den für die nächstjährige Ernte wichtigen Fruchtstängeln hervorgerufen. Der stellvertretende Regierungspräsident in Aurich hat deshalb die Polizeibeamten angewiesen, gegen derartige Erntemethoden einzuschreiten. Alle Volksgenossen werden aufgefordert, die Polizei hierbei zu unterstützen.

otz. Zum Weisiger der Dienststrafkammer in Oldenburg ernannt. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern Berlin hat den Stadt-Oberinspektor Kolmann-Leer auf Grund des § 36 der Reichsdienststrafordnung zum Weisiger der Dienststrafkammer in Oldenburg für die Zeit bis zum 30. Juni 1940 bestellt.

otz. Von der Leerer Heringsfischerei. Heute gehen die Motorlogger Nr. 18 „Hermine“, Kapitän Wendte, und Nr. 33 „Ganna“, Kapitän Schoon, zur neuen Fangreise in See.

Gauerschulungstagung des Gaues Wefer-Ems in Leer

Die neue Gemeinschaftshalle der Schule.

Gestern wurde von den zur Arbeitstagung in der Bauernschule Haneburg versammelten Teilnehmern die neu geschaffene Gemeinschaftshalle der Schule in Benutzung genommen. Die Halle, die neben der Haneburg errichtet und in diesen Tagen fertiggestellt wurde, wird allerdings erst später in einer Feiernstunde eines bäuerlichen Lehrgangs eingeweiht werden. Der Bau ist aus Holz gefertigt und mit einem Reitdach abgedeckt. Die Bauweise hängt an die alter Bauernhäuser an, ohne jedoch einen bestimmten alten Baustil übernommen zu haben. Entsprechend ihrer Bestimmung, die Jungbauern und Bäuerinnen, die die Schule besuchen, zu Gemeinschaftsveranstaltungen zusammenzuführen, ist der Bau eine einzige, große, rechteckige Halle, an deren Stirnseite sich eine kleine Bühne befindet, an der Gegenüber ein Klinkeramin. Die Vorderfront, die von großen Säulen gebildet wird, ist so gebaut, daß sie als Bühne für Freilichtaufführungen benutzt werden kann. Auch kann die Halle als Turnhalle verwendet werden.

Die Schulungstagung selbst befaßte sich am Montag mit volksdeutschen und Rassefragen. Bauernschullehrer Reineke-Leer behandelte die deutsche Ostfriesland, die in ihrem, sich über 12 Jahrhunderte erstreckenden Zeitraum auch die Geschichte deutschen Bauerntums ist, das der dauerhafte Träger der Ostfrieslandfiedlung war. Kreisfachschulungs-

5. Schiffstammabteilung der Nordsee nach Leer

Neubildungen und Änderungen bei Marine-Landsformationen

Mit dem 1. Oktober 1937 wird im Bereiche der Marine-Station der Nordsee das 2. Schiffstammregiment (2. S. St. Regt.) mit dem Sitz in Wejermünde gebildet. Das Regiment wird dem H. A. d. R. unterstellt. Die Stelle des Regimentskommandeurs wird mit der des Kommandanten von Wejermünde vereinigt. Dem Regimente werden unterstellt: die 2. Schiffstammabteilung der Nordsee in Glückstadt, die 3. Schiffstammabteilung der Nordsee in Wejermünde, die 4. Schiffstammabteilung der Nordsee in Brake und die 5. Schiffstammabteilung der Nordsee in Leer (nach ihrer Gründung). Die bisherige Bezeichnung der Abteilungen bleibt vorerst unverändert.

Mit dem 1.1.1938 wird die 1. MGA. in die 6. SED. und die 2. MGA. in 6. SEN. umbenannt. Die Truppenabteilungen für die beiden Abteilungen werden durch das DM. beschafft; der Tag der Uebergabe wird später befohlen.

Mit dem 1. Oktober 1937 wird die Marinenaachrichten-Inspektion (Mf. N. J.) mit dem Sitz in Kiel gebildet. Die M. J. untersteht in ihren Fachaufgaben dem Ob. d. M. unmittelbar, in allen anderen Angelegenheiten dem kommandierenden Admiral der Marineinspektion der Ostsee. Die Nachrichtenabteilung, die Nachrichtenmittelversuchsanstalt und das Nachrichtenmittelerprobungs-Kommando treten von der T. J. zur M. J.

Morgen Grundsteinlegung zum neuen HS-Heim Leer

otz. Am morgigen Mittwochnachmittag findet im Rahmen einer würdigen Feier die Grundsteinlegung zu dem in Leer geplanten neuen Hitler-Jugendheim statt, das auf dem Gelände des hinter der Osterkieschule geschaffenen Sportplatzes errichtet werden soll. Das neue HS-Heim, zu dem die Pläne bereits vorliegen, wird u. a. zwei große Gemeinschaftsräume und eine Fahnenhalle mit Ehrensaal für die im Kampfe um die Erringung der Macht der Nationalsozialistischen Bewegung im Staate gefallenen Hitler-Jungen enthalten.

otz. Gemeinschaftsempfang der Führerrede zur Eröffnung des Winterhilfswerts 1937/38. Am Anschließ an die Eröffnung des Gemeinschaftslehraanges der DAF. für Betriebsführer und Amtswalter der DAF. die heute abend um 8 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses durch den Kreisobmann Wulf vorgenommen wird, findet ein Gemeinschaftsempfang der Führerrede zur Eröffnung des Winterhilfswerts 1937/38 statt.

otz. Kameradschaftsabend der Amtsträger des NSD. der Stadt Leer. Für die Amtsträger des NSD. der Stadt Leer fand am vergangenen Sonnabend im Saale von Schaa ein Kameradschaftsabend statt, der einen harmonischen Verlauf nahm und dazu beigetragen hat, die Kameradschaft unter den Amtsträgern des NSD. zu festigen und zu vertiefen.

otz. Eine tüchtige 84jährige. Am 6. ds. Mts. wird die Witwe Engelina Heiles, geb. Puls, Mörkenstraße, 84 Jahre alt. Die Greisin nimmt noch an allen Tagesgesprächen regen Anteil. Anschaulich weiß sie noch aus alten Zeiten zu berichten. Ihren Haushalt führt sie noch selbst und hat dabei noch alles „good up 't Stä“.

Gaufrauenchaftsleiterin Friedel Klausung in Leer

Kreisstagung der NS-Frauen und des Deutschen Frauenwerks

otz. Die NS-Frauenchaft und das Deutsche Frauenwerk des Kreises Leer führten am Montagnachmittag in Leer im großen Saal des Rathauses ihre Kreisstagung durch. Bunter Herbstlauf mit Herbstblumen auf den Tischen verließen im Verein mit den Symbolen der nationalsozialistischen Bewegung dem Tagungsraum ein besonderes Gepräge. Die Amtswalterinnen der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks waren aus allen Orten des Kreises fast vollständig zu der Tagung erschienen, die richtungweisend für die Arbeit des Winterhalbjahres 1937/38 und darüber hinaus für die weitere Zukunft sein sollte. Die Besprechung organisatorischer Fragen und gemeinsames Liedsingen füllte die Zeit bis zum Eintreffen der Gaufrauenchaftsleiterin Frau Friedel Klausung aus, deren Ausführungen von den versammelten Frauen mit Spannung erwartet wurden.

Maßnahmen der Gaufrauenchaftsleiterin Frau Klausung in Leer die Gaufrauenchaftsleiterin Frau Klausung in Leer und die ebenfalls erschienenen Abteilungsleiterinnen für „Volkswirtschaft — Hauswirtschaft“, Frau Söhlig-Bremen, herzlich willkommen heißen hatte, nahm die

Gaufrauenchaftsleiterin Frau Klausung

das Wort, um in grundlegenden Ausführungen den Sinn der kommenden Aufgaben zu umreißen. Wir wissen, so führte die Gaufrauenchaftsleiterin im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung des Winterhilfswerts aus, daß wir noch treuer werden müssen, noch intensiver schaffen müssen und noch besser einreten müssen für den Nationalsozialismus als bisher. Sie lenkte den Blick der Frauen bei ihrer praktischen Arbeit auf den Führer und die Männer und Frauen, die als engste Mitarbeiter um ihn stehen und betonte, daß alles, was die deutschen Frauen bis heute erworben und geschafft haben, nur möglich geworden sei durch unbedingte Disziplin, durch Vertrauen und das Befolgen aller Dinge, die an sie herangetragen wurden. Gott möge geben, daß unsere deutschen Frauen nie zu den Lauen und Halben gehören, sondern vielmehr lernen möchten, zu arbeiten an dem neuen Adel der Befinnung und dem Adel der Arbeit, daß die deutsche Frau eine Achtung ohne gleichen vor dem Schaffen des Anderen bekommen und daß sie nie zur Ruhe kommen möchte, wenn es dem Nächsten einmal nicht gut geht.

Den mit herzlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen der Gaufrauenchaftsleiterin folgte ein Referat der Abteilungsleiterin für „Volkswirtschaft — Hauswirtschaft“, Frau Söhlig-Bremen, die auf die im Brennpunkt unseres Lebens stehende Frage des Ernährungswerts unseres Volkes einging und auf die nunmehr zwei Jahre im Gange befindliche Arbeit der Abteilung „Volkswirtschaft — Hauswirtschaft“ hinwies. Als notwendig erachtete die Referentin die Herausstellung der besten Kräfte zur Mitarbeit auf diesem wichtigen Gebiet, und zwar von Menschen mit hohem fachlichen Wissen und mit mütterlichem Denken.

Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen ging die Referentin auf neu geschaffene Arbeitsgebiete ein, unter denen zunächst „Heimgestaltung und Kleid“ vor allem in den ländlichen Bezirken vorangetragen werden muß. Wie für die Arbeit „Heimgestaltung und Kleid“ eine neue Referentin eingesetzt worden ist, so wurde auch für die neue Abteilung „Siedlung“ eine Mitarbeiterin gewonnen, die

Heute spricht der Führer

Eröffnung des Winterhilfswerts 1937/38

otz. Wenn heute das Winterhilfswert 1937/38 für das ganze Reich durch den Führer Adolf Hitler eröffnet sein wird und Millionen von Volksgenossen durch den Rundfunk die Richtlinien für dieses gewaltige soziale Gemeinschaftswerk vom Führer empfangen haben werden, dann werden überall in den Gauen, Kreisen und Orten noch im Laufe dieser Woche die gebietlichen Eröffnungsfeiern folgen.

Auch für unseren Kreis Leer und die Stadt Leer ist eine solche Eröffnungsfeier für das Winterhilfswert 1937/38 vorgegeben, und zwar am kommenden Sonntag, den 10. Oktober, im Saale des „Zivoli“ zu Leer. Zu dieser Feier ist das Musikkorps der 6. M. A. A. Emden unter der Leitung des Musikoberfeldwebels Knoblich gewonnen worden, um die musikalische Umrahmung zu bieten. Die um 9.30 Uhr vormittags beginnende Feier wird mit Musikdarbietungen eingeleitet und Gedichtvortrag und Führerworte werden überleiten zu einleitenden Worten des Kreisamtsleiters der NSD, Müller-Leer. Weitere Musikstücke und Kernworte von Dr. Göttsche werden dann zur Ansprache des Kreisleiters Schumann über, der das Winterhilfswert 1937/38 im Kreise Leer eröffnet wird. Mit dem gemeinsamen Singen der Nationalhymnen und dem Ausmarsch der Fahnen wird die Feier ihren Abschluß finden.

Während der Vormittagsstunden des kommenden Sonntags, der die erste Eintopfsammlung des neuen Winterhilfswerts bringen wird, findet am Kriegerdenkmal in der Adolf-Hitlerstraße ein Platzkonzert statt, das ebenfalls vom Musikkorps der 6. M. A. A. Emden bestritten wird.

Die Volksgenossen aus Stadt und Kreis Leer werden durch zahlreichem Besuch der Eröffnungsveranstaltungen ihren Willen zur bedingungslosen Einigkeit und Opferbereitschaft für das neue Winterhilfswert zum Ausdruck bringen können und damit dem Winterhilfswert im Kreise Leer einen Auftrieb geben, der mitbestimmend sein soll für die ganze weitere Arbeit am Winterhilfswert 1937/38.

otz. Der NSD-Kindergarten Harderwylsburg zur Besichtigung frei. Wie wir bereits mitteilten, war beabsichtigt, den neu eingerichteten NSD-Kindergarten in der Harderwylsburg der breiten Öffentlichkeit mit seinen vorbildlichen Einrichtungen zur Besichtigung freizugeben. Die Volksgenossen von Leer und aus der Umgebung haben im Laufe dieser Woche die Gelegenheit, den NSD-Kindergarten zu besichtigen, und zwar in der Zeit von 6 Uhr nachmittags an am Donnerstag und Freitag.

otz. Anstrahlung des Rathauses während der Gallmarkttage geplant. Einem Beispiel vieler Städte unseres Reiches folgend, die während der Zeit besonderer Festlichkeiten und Begebenheiten architektonisch schöne und bedeutungsvolle Gebäude in Scheinwerferbeleuchtung der Öffentlichkeit darbieten, plant nunmehr auch unsere Leerer Stadtwverwaltung, in den Tagen des bevorstehenden Gallmarktes das Rathaus mit seinem weithin sichtbaren Turm durch Scheinwerfer während der Abendstunden beleuchten zu lassen. Diese Anstrahlung wird bei der Höhe des Rathauses besonders eindrucksvoll wirken und dem Stadtbild während der Gallmarkttage ein außergewöhnlich festliches Gepräge verleihen.

namentlich den Siedlerfrauen auf allen Lebensgebieten helfend und beratend zur Seite stehen soll. Im Hinblick auf die Bedeutung der Ernährungsfrage wies die Rednerin darauf hin, daß geplant sei, in Bremen eine große Reichsernährungsschule zu errichten. In diesem Zusammenhange wies sie ferner darauf hin, daß es nicht darauf ankomme, möglichst viele Rezepte herauszubringen, sondern für unser Volk sei ein Küchenzettel von Bedeutung, der alle ernähre und der den Anforderungen einer gesunden Ernährung entspricht.

Nachdem die Referentin noch kurz auf die hauswirtschaftliche Ausbildung unserer Mädel hingewiesen hatte, kam die Gaufrauenvereinsleiterin Friedel Klaußing auf die Bedeutung der Jugendgruppen innerhalb der NS-Frauenvereine zu sprechen und gab der Freude darüber Ausdruck, daß auch für die Jugendgruppen eine Gaureferentin eingesetzt werden konnte. An die Frauen richtete die Gaufrauenvereinsleiterin im Hinblick auf die Erziehung der heranwachsenden Jugend den Appell, ihren Kindern wirkliche Mütter, Beraterinnen und Führerinnen zu sein, die immer das Vertrauen der Kinder genießen, die einmal dafür sorgen sollen, daß wir ein gesundes und starkes Volk sein werden!

Tagung der Herrenschneider-Innung des Kreises Leer

Gelegene Maßkleidung ein Stück deutscher Kultur

Die Herrenschneiderinnung des Kreises Leer hielt am Montag nachmittag in der „Baage“ in Leer eine Mitgliederversammlung ab, zu der sich die Innungsmeister aus allen Teilen des Kreises zahlreich eingefunden hatten. Nach der Begrüßung durch den Obermeister Huisinga und der Verlesung der Niederschrift von der vorherigen Versammlung durch den Schriftführer wurden einige Eingänge bekanntgegeben. Es wurde dabei festgestellt, daß die Innung am 1. und 2. November d. J. einen zweitägigen Fortbildungskursus durchführt, zu dem bereits zahlreiche Anmeldungen von Teilnehmern vorliegen. In diesem Kursus werden unter anderem die verschiedensten Gebiete, wie Schneiderei, Skizzieren, Projektionslehre, Schnittmodelle usw., behandelt.

Zur Adolf-Hitlerpende des deutschen Handwerks sprach der Geschäftsführer der Kreisgewerkschaft Leer, de Witt, und anschließend wurde die Vertrauensfrage des Obermeisters gestellt, bei der dem bisherigen Obermeister Huisinga von den Mitgliedern einstimmig das Vertrauen ausgesprochen wurde. Anschließend wurde ein Bericht über den Obermeisterstag am 27. 9. 1937 in Hannover erstattet, auf dem der Landeshandwerksmeister dem Schneiderhandwerk seinen besonderen Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen hat.

Unter „Verschiedenes“ wurde eingehend die Frage des „Gütezeichens“ behandelt und in diesem Zusammenhange der zum Modewort bestimmte Schneidermeister Klaus-Leer und die Innungsmeister Simmering-Westhaudersehn und Stumpe-Weener in die Kommission berufen, die sich mit den Fragen der Verleihung des Gütezeichens befaßt. Alle Schneidermeister, denen die Führung des Gütezeichens zugestanden wird, können in Zukunft in ihre angefertigten Kleidungsstücke das Gütezeichen einnähen, um zu zeigen, daß ihr Handwerksbetrieb durch seine Leistung die Anerkennung und Auszeichnung verdient hat und darüber hinaus an der Gestaltung einer guten und gebienden Kleidung als ein Stück deutscher Kulturarbeit mitwirkt.

Gemeinschaftslehrgang der DAF in Irbhove

Am morgigen Mittwoch beginnt im „Friedenshof“ in Irbhove der von der Kreisverwaltung Leer der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Schulung, angelegte Gemeinschaftslehrgang für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensratsmitglieder der zum Schulungsbezirk Irbhove gehörenden Betriebe. Der Lehrgang, der an jedem 1. Mittwoch eines jeden Monats bis zum 2. März 1938 durchgeführt wird, führt an jedem der sechs Vortragsabende einen fachlichen und einen weltanschaulichen Vortrag vor. Die weltanschaulichen Themen behandeln die Redner Karel-Breitmoor, Kreissozialwalter Korte-Weener, Bus-Warpsingsehn, Kreisobmann Wulf-Leer, Bauernschulleiter Vegenhausen-Leer. Die fachlichen Vorträge werden gehalten von Kreisberufswalter Kreisfachbearbeiter für das Heimstättenwesen, Hemten-Leer, Verwaltungsfachleiter Padberg-Leer, Kreisobmann der NSDAP, de Vries-Leer. Die Eröffnung wird durch den Kreisfachschulungswalter Groninga-Beenhuisen vorgenommen, während der Kreisobmann Wulf-Leer die Gemeinschaftslehrgang mit dem Schlusswort beenden wird. Ein kameradschaftliches Beisammensein aller Kursteilnehmer wird den gemeinsamen Schulungsabenden einen hohen Ausklang verleihen.

Geisfelde. Der Erntedanktag wurde am Sonntag in der Dorfgemeinschaft festlich begangen. Ganz Geisfelde — wie man so zu sagen pflegt — hatte sich im ansprechend ausgestatteten Festsaal versammelt. Aufführungen der NS- und Volkstänze des BDM umrahmten eine Ansprache, in der der Sinn des Erntedankes gedeutet wurde.

Loga. Ungezugplage. Einem hiesigen Anwohner wurden am Ende voriger Woche im Stall 7 Puter-Küken tot geblasen. Der Besitzer fand die toten Tiere am Morgen im Stall vor.

Neermoor. Am Erntedanksonntag hatte die Ortsgruppe der NSDAP eine Feierstunde angelegt, zu der so viel Volksgenossen erschienen waren, daß der Raum schier nicht ausreichte. Der van Vengensche Saal war festlich ausgeschmückt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache begann

„Das Schloß in Flandern“. Dieser Film wird heute abend in Leer von der Kreisfilmstelle vorgeführt.

Der italienische Jugendfilm „Mario“ wird am 8. d. Mts. in festlichem Rahmen zum ersten Mal in den „Livol“-Lichtspielen aufgeführt. Im Beiprogramm läuft der Film „Spanien in Flammen“.

Zauberklüster Bellani in Leer

Gestern abend gastierte ein Zauberklüster, ein Magier in unserer Stadt und mer sich für Fingerfertigkeit, für „Hexerei“ und Zauberklüsterchen interessierte, hatte sich eingefunden, um den großen Zauberer zu bewundern, und um mitzumachen. Man muß, wenn man zum Zauberer geht, genügend Finesse oder Mädel innerlich geblieben sein, alle Stiefsis zu Hause lassen und trübselig mit dem Strom schwimmen, sonst sieht man ja nur im Saal, verflucht durch genaues Hinschauen und angestrengtes Aufpassen dem Zauberer hinter die Schürze zu kommen und ärgert sich nachher, daß man es „doch nicht mitgekriegt“ hat. Nun, wir alle waren gestern abend zur Zaubererei bereit, wir waren, sachmännlich ausgedrückt, „aufgeschlossen“ und verlebten deshalb einen trohen Abend. Die alten Zauberklüsterchen gefielen immer wieder, wenn sie so geschickt, wie es gestern abend geschah, vorgeführt werden und besonders die „Wissensübertragung“ wirkte einfach verblüffend. Es ist nur gut, daß die Vergauckelten durch blokes Anpassen wieder geweckt werden konnten, sonst würde sich die Sache mit dem Hinblenden und den „Dienen“ (wer gestern da war, weiß Bescheid), noch toll anworten. — Deswegen, die gestern nicht da waren, sei zum Trost mitgeteilt, daß ein weiterer Zauber-Abend angekündigt wurde. H. S.

Gemeinsame Förderung der Leistung

„Häuser der Kurzschrift“ und Deutsche Stenografenvereine

Konnten wir vor etwa Monatsfrist berichten, daß nach der langen Sommerpause die Unterrichtstätigkeit in den verschiedenen Kurzschriftlehrgängen wieder voll eingeleitet habe, so können wir heute erfreulicherweise feststellen, daß einmal innerhalb der Deutschen Stenografenvereine erfolgreich beendete werden konnten, zum anderen aber auch innerhalb der „Häuser der Kurzschrift“ als dem gemeinsamen Unterrichtswort der Deutschen Stenografenvereine und der Deutschen Arbeitsfront die neu eingerichteten beiden Anfängerkurse gute Fortschritte machten.

Den Abschlußprüfungen in der Deutschen Stenografenvereine lag dieses Mal besonders das Richtigschreiben, das neben dem Schnellschreiben bevorzugt betrieben wurde, zugrunde und man kann feststellen, daß die Leistungen im vergangenen Jahre doch wesentlich besser geworden sind dank dem eifrigen Bemühen aller Unterrichtsleiter, auch im Richtigschreiben leistungsfähige Kurzschriftler heranzubilden. Ueber das Ergebnis dieses Leistungsschreibens der hiesigen Kurzschriftler berichten wir in den nächsten Tagen.

Heute mag an dieser Stelle etwas eingehender über Zweck und Ziel der Lehrgänge „H 1“ in den Häusern der Kurzschrift berichtet werden, hat doch inzwischen in allen Gauen die Vorbereitung der Herbst- und Winterarbeit begonnen. Die Aufstellung der neuen Arbeitspläne für die durchzuführenden Lehrgänge ist fertiggestellt. Wir wollen uns nun einmal folch einen Arbeitsplan für einen Lehrgang H 1 — Einführung in die Kurzschrift der Deutschen Kurzschrift — näher ansehen, wobei sich unser Augenmerk mehr auf die Verteilung des Unterrichtsstoffes auf die einzelnen Stunden zuwenden, sondern wir möchten vielmehr wissen, was wir im Lehrgang H 1 alles lernen können und wie weit wir in die Deutsche Kurzschrift eindringen werden.

In rund 40 Zeitstunden werden wir mit den Grundbegriffen der Kurzschrift unserer Deutschen Kurzschrift vertraut gemacht. Das erfordert natürlich von vornherein eine gründliche und gewissenhafte

die Feier mit einem gemeinsam gesungenen Volkslied. Dann wurde das reichhaltige Programm abgewickelt, das aus Gedichtvorträgen, Liedern und der Uebersetzung des Erntekranzes bestand. Anschließend hielt der Ortsbauernführer eine Ansprache, in der er den festlichen Tag würdigte und allen, die in irgendeiner Weise an der Ernte beteiligt waren, seinen Dank aussprach. Im zweiten Teil des Abends fand der Erntekranz statt. Volkstänze des BDM wurden beifällig aufgenommen. In echter Volksgemeinschaft und Freude wurden einige Stunden bei fröhlichem Tanz verbracht.

Neermoor. Geflügelzuchtverein. Am 30. September hatten sich einige Geflügelzüchter zur Gründung eines Geflügelzuchtvereins hier zusammengefunden. Es wurde beschloffen, im Oktober noch die offizielle Gründungsversammlung einzuberufen. Vorherige Beitrittsantragstellungen können schon jetzt bei Reichsbahnsekretär Weener-Neermoor abgegeben werden, der vom Leiter des Kreisverbandes Ostfriesland mit den vorbereitenden Arbeiten beauftragt worden ist. Durch den Vierjahresplan sind auch die Ausstellungen und Kassegeflügelzüchter verpflichtet, nicht nur auf Rasse zu züchten, sondern größere Leistungen in der Geflügelzucht zu erzielen. Das Ziel, daß jedes Huhn im Jahr mindestens 140—160 Eier legt, muß erreicht werden. Durch die Reichsregierung sind den Geflügelzuchtvereinen sehr wichtige Aufgaben zugewiesen worden. Die Vereine sind im Reichsnährstand organisiert. Den Mitgliedern der Geflügelzuchtvereine und den von ihnen betreuten Geflügelhaltern werden erhebliche Zuschüsse gewährt, um die Zucht und Haltung guter Hühner zu fördern. Die Reichsregierung tut alles, um auch eine Erzeugungssteigerung auf dem Gebiete der Geflügelwirtschaft zu erzielen. Möge jeder Geflügelhalter in unserer Gegend sich zur Mitarbeit bereit finden.

Wasserwindaufbau und Umgebungs

Gemeinschaftslehrgang der DAF für Betriebsführer und Amtswalter. Wie an anderen Orten des Kreises Leer, so soll auch in Westhaudersehn im Laufe des Winterhalbjahres ein Gemeinschaftslehrgang der DAF durchgeführt werden. Zur Vorbereitung dieses Lehrganges treten die Ortsobmänner und die Orts-Press- und Propagandawalter der zum Schulungsbezirk gehörenden Ortschaften am Donnerstag, dem 7. Oktober, im Hotel „Zum goldenen Anker“ zu einer Tagung zusammen. Am kommenden Sonnabend wird dann der Gemeinschaftslehrgang in Westhaudersehn im Hotel „Zum goldenen Anker“ eröffnet. Der Lehrgang findet jeden 2. Sonnabend in den Wintermonaten bis zum März 1938 statt und wird eine Reihe hervorragender fachlicher und weltanschaulicher Vorträge bringen.

Moostermoor. Ehrung für treue Dienste. Von der Landesbauernschaft West-Ems wurde dem Hausgehilfen Tobias Poelster-Wehrhaudersehn für 10jährige Dienste im Betrieb des Bauern Jürgen Erone eine Ehrenurkunde verliehen.

Osthaudersehn. Besondere Prüfung. Der Schniebelehrer Heinrich Kloster bestand die Gesellenprüfung mit „gut“. Lehrmeister war J. Brunema-Westhaudersehn.

Osthaudersehn. Schifffahrtstag. Die Mitglieder des Vereins der Binnen-, Fluß- und Küstenfahrer Osthaudersehn und Umgegend waren am Sonntag zu einer Versammlung zusammengekommen. Dr. Schneider-Dortmund von der Reichsverkehrsgruppe Binnenschiffahrt sprach über die wirtschaftliche Lage der Kleinschiffer. Für Ostfriesland, das Emsland und einen Teil des Oldenburgerlandes wird ein neuer Tarif auf Grundlage des Tarifs von 1934 ausgearbeitet werden. Die Schiffer erklärten sich mit dieser Regelung einverstanden. Dr. Schneider teilte noch mit, daß alle Schiffer sich nach dem Gesetz vom 20. November 1935 der Reichsverkehrsgruppe, Abt. Binnenschiffahrt, anzuschließen haben.

Alte am Rindland

Weener, den 5. Oktober 1937.

Der erste Selbstwählbetrieb im Neiderland in Betrieb genommen

Im Laufe des heutigen Dienstags ist in Wymeer der erste Selbstwählbetrieb in der neuen Fernsprechnetzmittlungsstelle eingerichtet worden. Durch die Einrichtung dieses Wählbetriebes sind die bisher an Wunde angeschlossenen Personen Fernsprechnetzteilnehmer in Boen, Moostermoor und Wymeer nach Wymeer umgeschaltet worden und haben dort ein eigenes Amt. Das Ueberweisungsamt für Ferngespräche ist vorläufig das Postamt Weener und wird später nach Leer verlegt. Mit der Einrichtung des Wählbetriebes in Wymeer ist überhaupt der erste Betrieb dieser Art im Neiderland dem

Durchnahme des gesamten Lehrstoffes. Wir lernen die Schrift, ihre Zeichen und Sonderheiten kennen, stellen auch gewisse Aehnlichkeiten der Kurzschriftzeichen mit Zeichen der Langschrift fest; wir besetzen uns mit den Bestimmungen über die Verbindung aller der neuen Zeichen und finden unsere Freude beim Entziffern der bisher ungewohnten Schriftbilder. Allein, mit der Durchnahme des Lehrstoffes ist es noch nicht getan! Eine ständige, eingehende Wiederholung des durchgearbeiteten Stoffgebietes bringt uns allmählich zur Beherrschung aller der Regeln, deren sicheres Können zur Anwendung der Kurzschrift unerlässlich ist. Denn wir haben gesehen, daß das erste Sich-Vertrautwerden noch bei weitem nicht genügt, gleich jedes Wort kurzschriftlich richtig wiedergeben zu können. Es werden Fehler gemacht, die gewissenhaft verbessert und auch besprochen werden müssen; manch Wortlein wurde nbergeschrieben — das nachher nicht wiedergelesen werden konnte! Also auch das Lesen, muß fleißig geübt werden, sei es an Hand des Lehrbuches, das dem Unterricht zugrunde liegt oder sei es — soweit schon möglich — durch eifriges Studium einer stenografischen Zeitschrift.

Nach wenigen Wochen schon stellen wir einen guten Fortschritt fest. Das Lesen — auch fremden Stoffes — wird immer flüssiger, leichte Texte meistern wir schon spielend und wagen uns schon an mittelschwere Stoffe heran, die uns der Lehrer anlegt; und was wir vor kurzem noch für unmöglich gehalten haben, jetzt gelingt auch das schon: wir können dem Lehrer folgen und schreiben bei Bedienung des Lehrganges H 1 60 bis 80 Silben in der Minute! Da mit ist dann das Ziel dieses Lehrganges erreicht, doch sind wir da mit noch keine fertigen Stenografen. Immerhin hat aber die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit gezeigt, daß durch Fleiß und Ausdauer etwas erreicht werden kann und das freigt die Freude an der Arbeit. Und diese Arbeitsfreude gibt jedem Lehrgangsteilnehmer die Kraft, weiter emporzustreben auf der Stufenleiter des Erfolges und fleißig und munter hineinzugehen in den dann folgenden Lehrgang H 2, die „Kurzschreib-Praxis“ und damit den 100—120 Silben entgegen!

Belehr übergeben. Die Orte Weener, Bunde und Jemgund werden voraussichtlich in absehbarer Zeit folgen.

Verkauf einer jüdischen Wohnung. Das früher dem Juden Grünberg gehörende Haus ging in den Besitz des Rohrlenshändlers P. K. K. für den Preis von 1700 RM. über.

Ein rüstiger 87-jähriger. Der hiesige Einwohner H. H. B. O. L. t. e. r. m. a. n. n. wird morgen 87 Jahre alt. Der Alte ist noch sehr rüstig; er macht sich noch nützlich, wo er kann und arbeitet noch täglich auf seinem Acker.

Die Nachprüfung der Invalidenkarten erfolgt ab 12. Oktober in folgenden Gemeinden: Am 12. 10. in der Gemeinde Boen von 9.30 bis 13 Uhr beim Bürgermeister, in der Gemeinde Vechtemweg nachmittags, am 13. 10. in der Gemeinde Bunderneuland von 9.30 bis 14 Uhr beim Bürgermeister, am 14. 10. in der Gemeinde Heintjeholter von 9.30 bis 14 Uhr beim Bürgermeister, am 15. 10. in der Gemeinde Wtdum von 9.30 bis 14 Uhr beim Bürgermeister.

Vingum. Hohes Alter. Der Veteran von 1870/71 G. e. r. d. M. ä. h. r. i. n. g. hier, konnte gestern seinen 90. Geburtstag feiern. Der Hochbetagte ist noch sehr rüstig; man sieht ihm immer noch an sonnigen Tagen vor seiner kleinen Wohnung sitzen. Der Kameradschaftsführer der Kamerader Kameradschaft Vingum und Umgegend, Dirks, überbrachte im Namen der alten Soldaten dem Jubilar Glückwünsche. Sehr erfreut war Wähning, als in der Glückwünsche des Reichsleiters Adolf sein Name erwähnt wurde. Im Laufe des Tages traf auch eine Ehrenurkunde des Führers und Reichskanzlers verbunden mit einer Ehrengabe ein.

Pogantubing und Umgebungs

„Mejerer hat Ruh“.

Papenburg. Reservisten, die ihre zweijährige Dienstzeit in der Garnisonstadt Pingen abgeleistet hatten, lehrten gestern abend nach Papenburg zurück. Die Bewässerung bereitete ihnen einen freudigen Empfang. Zahlreiche Fahnen waren gehißt worden. Am Bahnhof hatten sich außer den Angehörigen Abordnungen der Kamerader Kameradschaft und des Soldatenbundes eingefunden. Am Bahnhof begrüßte der Kameradschaftsführer des Soldatenbundes Papenburg, Wiffelborn, die gebietenden jungen Soldaten. Unter Begegnung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Papenburg ging es durch die Straßen der Stadt zum Hotel „Deutsches Haus“. Dort machte Kameradschaftsführer Wiffelhorn die „Reservisten“ mit den Zielen des Soldatenbundes bekannt. In kameradschaftlichem Kreise wurden noch einige frohe Stunden verbracht.

30 Jahre bei der Stadtverwaltung Papenburg tätig war am 1. Oktober Rathhauswachtmeister B. a. l. l. e. r. In der Kriegszeit war B. a. l. l. e. r. als Polizeibeamter beschäftigt und mußte damals den Polizeidienst zeitweilig als einziger Beamter versehen.

Turn- und Sportverein Obene. Der Vorstand des neu gegründeten Vereins wurde folgendermaßen ergänzt: stellvertretender Vereinsführer Hans C. o. n. n. e. m. a. n. n., Schriftführer und Spielobmann Hermann K. e. e. b. o. r. n., Kassierer Hans W. i. s. b. e. l. s.



Unter dem Hoheitsadler

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer.

Am Mittwoch, dem 6. Oktober, beginnt in Irbhove im „Friedenshof“ für den Schulungsbezirk Irbhove ein Gemeinschaftslehrgang für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensratsmitglieder der Betriebe. Die Teilnehmer haben wöchentlich zu den angelegten Schulungsabenden um 8 Uhr zu erscheinen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer.

Zur Vorbereitung der Versammlungs- und Schulungsarbeiten ist für Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im Westhaudersehn im Hotel „Zum goldenen Anker“ eine Tagung angelegt worden. Die Ortsobmänner und die Orts-Press- und Propagandawalter der Ortschaften Westhaudersehn, Bunde-Bothe, Collinghorst, Moostermoor, Westhaudersehn, Langholt, Bunde und Osthaudersehn haben an der wichtigen Tagung teilzunehmen.

NS. Gefolgschaft 2/381 Loga.

Seit heute sämtliche Führer der Gefolgschaft 2/381 um 20 Uhr auf dem Schulhof zu einer Führerversammlung an. Umform.

BDM. Geisfelde, Gruppe 4/381.

Alle Mädel treten am Mittwoch, dem 6. 10., um 8 Uhr, beim Seim in Tracht zur Parteiversammlung an.

In jedes Haus die „DAF“

Tyoldinnst der „OTZ“

Zeitung der 2. Kreisklasse.

In den ersten Verbandsspielen der 2. Kreisklasse gab es einige überraschende Ergebnisse. So vermochten die Collinghorster Fußballspieler trotz Vorteil eigenen Platzes den Sieg der Gäste aus Warfingsfehn nicht aufzuhalten. Ballvort legte 4:1. Die 2. Mannschaft der SV Westhanderfehn blieb über den VfB Rajen 6:3 siegreich. Heisfelde 2. Mannschaft blieb, wie wir gestern berichteten, 6:2 über Leer 3 erfolgreich und Fortuna-Warfingsfehnvolder konnte sogar 10:1 über Loga 2 gewinnen. Das Spiel Jemgum gegen Völkenerfehn wurde wieder vom Spielplan abgesetzt.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

Verein	Spieler	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Wpolder	1	1	0	0	2	10:1
Heisfelde 2	1	1	0	0	2	6:2
Warfingsfehn	1	1	0	0	2	4:1
Wfehn 2	1	1	0	0	2	6:3
Jemgum	0	0	0	0	0	0:0
Völkenerfehn	0	0	0	0	0	0:0
Rajen	1	0	0	1	0	3:6
Collinghorst	1	0	0	1	0	1:4
Germania 3	1	0	0	1	0	2:6
Loga 2	1	0	0	1	0	1:10

Für den kommenden Sonntag sind folgende Spiele angesetzt: Leer 3 - Warfingsfehnvolder 1, Heisfelde 2 - Jemgum 1, Loga 2 - Collinghorst 1, Westhanderfehn 2 - Warfingsfehn 1, Völkenerfehn 1 - Rajen 1.

Jugendspiele am 10. Oktober.

Staffel A: SV Westhanderfehn - Germania Leer, VfB Heisfelde - Feina Loga, Sportfr. Papenburg - VfB Jemgum.
Staffel B: Viktoria Nachsmeer - Germania Leer 1, Collinghorst - Germania Leer 2, Völkenerfehn - VfB Rajen.

Fußballspiel Neufreel - Timmel.

Die Neufreeler Fußballmannschaft, die erst kürzlich zusammenge stellt worden ist, trat am Sonntag gegen Timmel an und siegte 5:1.

Einfach der Reichsbund-Sportlehrerin in Leer.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, werden im Monat Oktober in Leer, Emden, Lärch und Norden Abendlehrgänge, die der Ausbildung von Leiterinnen für die Grundschule dienen, durchgeführt. Für die Landkreismannschaft Leer wurde der Anfang gemacht. 17 Turnerinnen und Sportlerinnen hatten sich gestern Abend in der Turnhalle an der Wilhelmstraße eingefunden. Sie kamen aus den Vereinen Germania Leer, Turnverein Leer, Ruderverein Leer, Ruderverein Leer, Turnverein Leer, Turnverein Weener, Turnverein Papenburg. In Vorbereitung des Leiters der DRL Ortsgruppe Leer, E. Schulte, hieß E. Gortmeier vom Turnverein Leer die Reichsbund-Sportlehrerin willkommen. Mit gymnastischen Übungen wurde die praktische Arbeit aufgenommen, Kaufübungen, Spiele, Gemeinschaftstänze und ein gemeinsam gelungenes Lied schlossen sich an. Es ist zu wünschen, daß alle Teilnehmerinnen sich wieder am nächsten Montag in der Turnhalle einfinden und daß darüber hinaus die Teilnehmerzahl noch größer ist. Bei der Reichsbund-Sportlehrerin Fr. Wintermantel, die zwei Jahre an der bekannten Logaschule tätig war, gibt es viel zu lernen, besonders alle Vereine mit Frauenabteilungen sollten die Gelegenheit nicht ungenutzt lassen.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 4. 10.: Anna Maria, Schröder; 2 Gebrüder, Wöhlmann; Lindine, Prahn; Konkurrent, Kramer; D.-G. Hilde, Söller; D.-G. Schwabe, Dänelag; Harald, Friedrichs; Span, v. d. Lint; Marie, Schliep; Rheuania 63, Dreib; Neval, Schragar; Sturm vogel, Meinen; Günter, Kleemann; 5. 10.: Dini, Post; Gerhard, Hartmann; abgehene Schiffe: D.-G. Arnold, Voelhoff; D.-G. Mathilde, Redt; D.-G. Leba, Meyer; Wies, v. d. Lint; Sturm vogel, Badewien; Maria, Wels; Gerhard, Dittmann; Gertruda, Peters; Wler, Wafms; 5. 10.: M.-G. Germaine, Wendte.

Privatshiffer-Vereinigung Weser-Ems, e. G. m. b. H., Leer.

Schiffsbewegungsliste Nr. 88 vom 4. Oktober 1937.
Verkehr zum Rhein: Hoffmann, Kriet, am 3. von Bremen; Vorkwärts, Hogelicht, 4. in Dortmund bis Lärch, weiter nach Wanne; Kütze, Wöhlmann, soll 4/5. von Bremen abgehen; Verkehr vom Rhein: Hedwig, Mertens, löst/landet am Rhein; Ebenezer, Men, 1. von Düsseldorf nach Ems-Wefer; Günter, Kleemann, 4. in Leer erwartet; Wega, Schaa, löst/landet in Bremen; Lindine, Prahn, 4. in Leer erw.; n. n. Didenburg, Bremen; Konkurrent, Kramer, 4. in Leer erw.; Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Frieda, Schaa, soll 4/5. von Bremen abgehen; Gerhard, Dittmann, 4. von Leer nach Rheine; Frieda, Wöhlcher, 5. in Münster löst/landet; Feina, Hartmann, soll 4/5. von Bremen abg.; Emanuel, Naas, 5. in Wanne fällig; Johanne, Friedrichs, soll 4. von Bremen abg.; Walte, Wiemers, soll 4. von Bremen abg.; Gerda, Lütjes, löst/landet in Bremen; Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Kehrwieder 1, Kramer, soll 4. in Dörenthe laden; Hoffmann, Beckmann, löst/landet 4. in Emden; Mutterlegen, Bentgale, 5. in Meeßen löst/landet; Gertraud, Hartmann, 4. in Leer fällig; Herbert, Feldkamp, löst/landet 4. in Lidinghausen; Bruno, Feldkamp, 4. in Leer erw.; n. n. Wpen; Verkehr nach den Emshäfen: Marie, Schliep, 4. in Leer fällig; Dede, Freese, 4. in Wangeroog Leer; Hermann, Bauer, soll 4. von Bremen abg.; Maria, Badewien, soll 4. von Bremen abg.; Verkehr von den Emshäfen:

Vina, Lütjes, 4. von Ems nach Nordenham; Grete, Dohen, 4. von Ems nach Nordenham; Anna-Gesine, Peters, 5. in Nordenham löst/landet; Kette, Grell, löst/landet 4. in Dittum für Nordenham; Grete, Dohen, löst/landet 4. in Dittum für Nordenham; Margarethe, Meiners, löst/landet 4. in Dittum für Nordenham; Annemarie, Schoon, löst/landet 4. in Wilhelmshaven; Sturmvogel, Badewien, 4. von Leer nach Bremen; Anna, Janssen, am 4/5. in Nordenham löst/landet; Wöwe, Prahn, löst/landet in Bremen, soll 5/6. in Lärch laden; diverse andere Schiffe: Kehrwieder 2, Kramer, fährt zwischen Lärch und Emlichheim; Zuspiter, Naaf, 2. St. auf Vorkum; Reinhard, Gards, fährt zwischen Heisterholz und Oldenburg; Seimat, Kapfermann, fährt Steine; Anna, Kehn, fährt Steine; Gretchen, Woll, fährt Steine; Marie, Schöne, fährt Steine; Germaine, Kattermann, fährt Steine; 4 Gebr., Busch, fährt Steine; Mina, Ley, fährt Busch; Karl-Heinz, Coners, fährt Busch; Heidina, Teppe, fährt Busch; Concordia, Peters, fährt Busch; Schwalbe, Badewien, fährt Busch; Nordstern, Badewien, fährt Busch.

Sieben Logger landeten 4885 1/2 Kantjes Heringe.
Von der Fangreise kehrten in den Emden Hafen weitere sieben Logger mit insgesamt 4885 1/2 Kantjes Heringe zurück. Bei der Emden Heringefischerei legten an NE 112 „Frankfurt“, Kapitän W. Kampen, mit 704 1/2 und NE 115 „Münster“, Kapitän Fr. Meyer, mit 790 Kantjes. Bei der Heringefischerei „Großer Kurfürst“ kamen an: NE 96 „Dorothea“, Kapitän Fr. Kummant, mit 597 1/2, NE 101 „Froben“, Kapitän W. Krest, mit 603, NE 116 „Ehrenburg“, Kapitän S. Grimpe, mit 723 1/2 und NE 87 „Brandenburg“, Kapitän S. Bolte I, mit 803 Kantjes. Bei der „Dollart“ machte NE 113 „Venus“, Kapitän Fr. Lindenberg, mit 659 Kantjes Heringe fest.

Gondalbnil

Wochenmarkt Weener.

Angetrieben war eine Anzahl Ferkel, Käuer und Schafe. Dreier Ferkel 4-6 Wochen alt 4-7, 6-8 Wochen alt 7-9, ausgeputzte über Notiz; Käuferchweine je nach Qualität 17-33 RM., ältere über Notiz. Sandel lebhaft, der Markt wurde geräumt.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. M. IX. 1937: Hauptausgabe 24 186, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Verlagsdruck: D. S. Jopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Westhanderfehn, den 4. Oktober 1937

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine erfolgt am Dienstag, dem 5. Oktober, nachm. von 15-18 Uhr für die Buchstaben A-G, am Mittwoch von 9-12 Uhr für die Buchstaben R-Z, und nachm. von 15-18 Uhr für die Buchstaben H-P.
Der Bürgermeister.

Bingum - Goldamer - Sielacht.
Die Schauung der Zugschlöste findet am 20. Oktober statt.
Die Sielrichter.

Bühnen

Die Wasserzüge in der Gewerkschaftsbühnen müssen bis zum 15. d. M. in schaufreien Zustand gebracht werden. Etwaige Mängel werden auf Kosten der Säumnigen ausverrichtet.
Dies gilt auch für Ausmärker.
Der Bürgermeister. Terziel.

Gemeinde Stapel

Die sämtlichen Zuggräben in der heiligen Gemeinde, sowie die Grenzgräben sind bis zum 15. Oktober d. J. zu reinigen. Die alsdann bei der Schauung noch vorgefundenen Mängel werden auf Kosten der Säumnigen ausverrichtet. Dies gilt auch für Ausmärker.
Stapel, den 2. Oktober 1937.
Der Bürgermeister. B. Brunken.

Zwangsversteigerungen

Zwangswweise versteigere ich am Mittwoch, dem 6. ds. Mts., nachmittags 15 Uhr, in Nordgeorgsfehn
1 Nähmaschine und 1 Sofa.
Käuferversammlung Gastwirtsch. „Sur Linde“.
Fiohe, Obergerichtsvollzieher.

Zu verkaufen

1 Kabinettschrank und antike Kupfer-, Messing- u. Zinnfächer, sowie zum 1. Nov. 2 Emaille-Stubendöfen zu verkaufen.
Leer, Heisfelderstraße 21.
6 gut erhaltene Stubentüren hat abzugeben
Fritz Baumann, Leer, Wilhelmstraße 72.

Großhandlung sucht per 1. Oktober 1937
 jungen Mann für Kontor und Lager.
Schriftl. Angebote u. L. 857 an die OTZ, Leer.

Rekruten-Koffer

Enno Hinrichs, Leer

Heute abend 20 1/2 Uhr:
„Schloß in Flandern“
im „Tivoli“, Leer.

Ortsgruppe der NSDAP., Papenburg
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kultur-gemeinde Papenburg
Veranstaltungs-Kalender für Oktober
Sonnabend, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale Hilling, Untenende: **Eröffnungs-Konzert** ausgeführt vom Musikzug der Pionierstandarte unter Leitung des Musikzugführers Bernau.
Sonnabend, 30. Oktober, abends 8 1/4 Uhr, im Saale Hilling, Untenende: **Minna von Barnhelm** von Lessing. Großes Lustspiel, aufgeführt durch das Oldenburger Landestheater.

Koffer für Militär und Arbeitsdienst

Helene Nehus, Leer
Hindenburgstraße 67.

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten der OTZ.
Halte meinen angekauften **Stammeber** zum Decken bestens empfohlen. Lübbö Hinderts, Lammertsfehn.
Gebe noch Milch-tühe auf Winterfütterung. Mbr. Meiners, Loga.
Nehme sofort 2 gute Milch-tühe auf Fütterung. W. Focht, Jilsum 81.

Heute und morgen wieder billiger **Blumenkohl**. Riefenköpfe, Stück nur 30-50 Pfg. Loers Filiale Leer, Adolf-Hitler-Str. 13.

Heute nach und morgen früh lebendfr. Kochschellfisch 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., Goldbarschfilet, 1/2 kg 40 Pfg., fr. Bratfischchen, 25 u. 30 Pfg., frische Bratberinge, 1/2 kg nur 15 Pfg. Heute ab 3 Uhr aus eigener Räuchererei die leckeren Fettbückinge, Makr., Goldbarsch, Seelachs, sowie Zwischenahner Räuchertaal.
Fisch-Kloek, Leer, Adolf-Hitler-Str. 58.
Abzugeben: **Futter- und Streustroh, prima Speisetartoffeln.** Proben zu Diensten. J. Byl, Driever-Jhrhove.

Lichtspiele Remels

Mittwoch abend 8.00 Uhr

Liebe geht seltsame Wege
Hauptrollen: Karl Ludwig Diehl, Olga Tschedowa, Karin Hardt, Olga Limburg, Hilde Sessak, Edwin Jürgensen, Werner Schott, Arthur Schröder.
Klein - aber mein Nordland-Fahrt
Ufa-Wochenschau

Zum Fischtag.
Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, lebendfr. Bratberinge, 1/2 kg 15 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, lebendfr. Bratfischchen, 1/2 kg 30 Pfg., Heilbuttungen, ff. frisch aus dem Rauch prima fetten Aal, Fettbückinge, Makrelen.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Teppiche, Läuferstoffe, Patent-Rollos billig, Kampen, Farbenhdlung, Leer, Ad.-Hitlerstraße 10.

Ganz besonders preiswert
Einen Posten Käse mit kleinen Fehlern.
Edamer 1/2 fett, 20% Fett 500 gr. 55 Pfg.
Edamer-Fettkäse, 40% Fett 500 gr. 75 Pfg.
Gouda-Fettkäse, 40% Fett 500 gr. 80 Pfg.
Käsehaus Georg Janssen
Leer, Hindenburgstraße 22
Einen Posten Tilsiter-Fettkäse, 500 gr nur 50 Pfg.

Biehscheren

werden gut geschliffen
Strohdachs Stahlwarenhaus
Leer, Hindenburgstraße 14.

Empf. pr. lebfr. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Scholl., 30 Pfg., Heringe, Seesung., Steinb. u. Heilbutt, Fischfilet u. Goldbarschfilet, tagl. fr. ger. Fettbück., Makr., Schellfische, Rotbarsch, Sprotten u. Aal, ff. Heringe u. Fleischalat, prima gef. Heringe.
Brabandt, Straße 24, Tel. 2252
Bio-Verein Papenburg. Beratung Donnerstag, 3-6 Uhr (Hülsmann.)

Familiennachrichten

Die Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hochehrent an
Kapitän Theodor Reck und Frau Berta, geb. Giera
Heisfelde, 5. Oktober 1937

Mütter!

gibt Eurem Kinde meine wohlschmeckende **Lubarkon-Emillion** Flasche von Mk. 1.25 an!
Reiner Lebertran Fl. von 50 an
Drogerie Hermann Brosi, Leer / Hindenburgstraße 26.

Zum Fischtag
Empf. in blauf. Ware 1-2 kg (schw. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Bratfisch, 30 Pfg., Bratber., nur 15 Pfg., Fischfil., und Goldbarschfil., fr. ger. ff. Fettbück., fette Makr., Goldb., Aal, ff. Marinaden, Heringssalat.
Fr. Grafe, Rathausstr. Jernruf 2334

Kriegertameradtschaft Leer
Unser treuer Kamerad **Hermann Rabe** ist im hohen Alter von fast 80 Jahren abberufen worden. 40 Jahre hat er uns die Treue gehalten, wofür wir ihm übers Grab hinaus danken. Er diente aktiv 1879/81 beim Inf.-Reg. Nr. 78 Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer

Strackholt, den 2. Oktober 1937.

Heute vormittag entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante

Ettje Böden

geb. Schoon

im 75. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Harm Böden

nebst Familie

Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. Oktober, nachmittags 1 Uhr statt

Norden, den 4. Oktober 1937.



Heute morgen verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser

Kreishauptstellenleiter der NSDAP.
Parteigenosse

Reinhard Remmers

Mit ihm geht — wieder einmal viel zu früh — einer unserer alten, treuen Kämpfer von uns, der schon lange Zeit vor der Machtübernahme fest zum Führer und seiner Bewegung stand.

Tieferschüert, jedoch mit herzlichem Gefühl des Dankes für seine Treue sowie seine unermüdete Einsatzbereitschaft und Mitarbeit senken wir die Fahne an der Bahre dieses lieben Kameraden, den wir nicht vergessen werden

NSDAP,

Kreisleitung Norden-Krummhörn

Lenhard Everwien, Kreisleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Norden.

Borchers, Ortsgruppenleiter

Statt Karten!

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Friedel Peter

im eben vollendeten 37. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Hanna Peter, geb. Wilhelm
Johanne Peter, geb. Eichorn
Familie Oskar Wilhelm

Gründeich, Osnabrück, Köln, Göttingen,
den 3. Oktober 1937.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 7. Okt., im Trauerhause Gründeich um 15 Uhr statt. Die Einäscherung erfolgt in Wilhelmshaven. Es wird daher dringend gebeten, von Kranzspenden Abstand zu nehmen.

Warsingstehn, den 3. Oktober 1937.

Heute nachmittag entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gastwirt

Hemme Georg Ulferts

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Antje Ulferts

geb. Müller

nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 7. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Aurich-Oldendorf, den 4. Oktober 1937.



Durch einen tragischen Unglücksfall verloren wir am 2. Oktober unseren treuen Parteigenossen den Organisationsleiter

Heinrich Bischoff

Wir verlieren in ihm einen der besten, vom höchsten Idealismus beseelten Parteigenossen. Die Gefolgsleute unseres Führers, die sein vorbildliches und kameradschaftliches Wesen erkannten, werden ihn nie vergessen.

NSDAP.,

Stützpunkt Aurich-Oldendorf.

Norden, Tostedt, den 4. Oktober 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Nach kurzer heftiger Krankheit verschied heute früh sanft und ruhig mein lieber, herzenguter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager, der

Verwaltungsstellenleiter der DAF.

Reinhard Remmers

im besten Mannesalter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer:

Mariechen Remmers

geb. Ziebeck

Elisabeth Remmers

Maria Ida Remmers

Eltern und Schwiegereltern.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 7. Oktober 1937, vormittags 10 Uhr im Trauerhause Feldpfad 1 statt. Anschließend Ueberführung nach Tostedt.

Beerdigung am Freitag, nachmittags 1 Uhr, von der Friedhofs-kapelle in Tostedt



Am 2. Oktober wurde durch einen Unglücksfall unser treuer Kamerad und vorbildlicher Kämpfer unserer Weltanschauung der

SA.-Rottführer

Heinrich Bischoff

von unserer Seite gerissen.

Durch seinen Mut, Opferwillen und Dienstfeier, wird er in unseren Reihen nie vergessen werden.

SA.-Sturm 23/1, Holtrop

SA.-Sturmbann III/1, Aurich

SA.-Standarte I, Emden

Der Sturm 23/1 tritt am Mittwoch, dem 6. Okt. 1937 mittags 12 Uhr, in Holtrop an.

Halbmond, den 3. Oktober 1937.

Heute abend entschlief nach kurzer heftiger Krankheit plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mettje Hemken

geb. Rosenberg

in ihrem 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

H. Hemken

nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Oktober, um 1 Uhr vom Sterbehause aus und um 2.30 Uhr auf dem Friedhof in Hage statt

Uthwerdum, den 2. Oktober 1937.

Gott der Herr nahm nach seinem heiligen Willen meinen heißgeliebten Mann, unseren teuren Vater, den

Malermelster

Tjarko Johannes Lengen

zu sich in die ewige Heimat.

In tiefstem Trennungsschmerz

Frau Meta Lengen Wwe.
und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. Oktober, nachmittags 2 Uhr, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege allen unsern

herzlichsten Dank

Aurich, den 5. Oktober 1937.

Geschwister Dühring.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir unsern

herzlichsten Dank,

Im Namen aller Angehörigen Luise Meyer.
Aurich, Oktober 1937.



Nach langjähriger Arbeit für den Aufbau unseres deutschen Vaterlandes ist unser lieber Mitarbeiter und treuer Kamerad der

Verwaltungsstellenleiter

Parteigenosse

Reinhard Remmers

von uns gegangen.

Er war uns allen ein treuer Freund. Seine stete Einsatzbereitschaft für den Führer und sein Volk sichern ihm unsern Dank über das Grab hinaus.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung

Norden-Krummhörn

Emden, den 2. Oktober 1937.

Heute entschlief im eben vollendeten 69. Lebensjahre mein herzenguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Telegr.-Inspektor i. R.

Bernhard Schmidt

In tiefer Trauer

Margarete Schmidt

geb. Müller

nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 6. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Gartenstraße 6.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Ernst Udet: Kampf mit Guynemer

In Anwesenheit des französischen Staatspräsidenten und sämtlicher auswärtigen Luftfahrtattachés, darunter auch des Vertreters Deutschlands, fand dieser Tage in Le Bourget eine Gedächtnisfeier für den vor zwanzig Jahren im Luftkampf gefallenen französischen Fliegerhelden Georges Guynemer statt, der nicht nur der „französische Richthofen“ genannt wurde, sondern auch selbst ein leidenschaftlicher Verehrer seines berühmtesten deutschen Rivalen Richthofen war.

Ernst Udet schildert in seinem Buch „Mein Fliegerleben“ (Verlag Ullstein, Berlin) diesen Luftkampf mit Guynemer, den wir hier zum Gedächtnis dieses ritterlichen Gegners mit Genehmigung des Verlages veröffentlichen.

Die Jagd Staffeln 15, die aus dem alten Kampfeinsatzkommando Habsheim hervorgegangen ist, zählt jetzt nur noch vier Flugzeuge, drei Vizefeldwebel und mich als Führer. Wir fliegen fast immer allein. Nur so können wir den Aufgaben unseres Dienstes ausfüllen.

Es geschieht viel an der Front, es heißt, die Drüben sollen eine Offensive vorbereiten. Die Fesselballons hängen jeden Tag in langen Reihen am Sommerhimmel wie eine Girlande von dickbäuchigen Wollen. Gut wäre es, wenn wenigstens einer von ihnen zerfallen würde. Den ändern zur Warnung und überhaupt.

Früh am Morgen starte ich, damit ich die Sonne im Rücken habe und aus der Sonne heraus auf den Ballon herabstoßen kann. Ich fliege so hoch wie kaum je zuvor. Fünftausend Meter zeigt der Höhenmesser. Die Luft ist dünn und eifig kalt.

Die Welt unter mir sieht aus wie ein ungeheures Aquarium. Ueber Pierrot, wo Reinhold fiel, rudert ein feindlicher Gitterschwanz herum. Wie ein winziger Wasserfloh schaukelt er sich durch die Luft.

Vom Westen her nähert sich rasch ein Punkt. Zuerst klein und schwarz, wächst rasch im Näherkommen. Ein Spad, ein feindlicher Jagdflieger. Einsamer Einzelgänger wie ich, der hier oben auf Raub ausgeht. Ich rücke mich auf dem Sitz zu recht, es wird Kampf geben.

In gleicher Höhe stoßen wir aufeinander zu, laufen haarscharf aneinander vorbei.

Wir legen uns links in die Kurve. Der Apparat des andern glänzt hellbraun in der Sonne. Dann beginnt das Kreieren umeinander. Von unten mag das aussehen, als ob zwei große Raubvögel sich im Liebespiel drehen, aber hier oben ist ein Spiel mit dem Tode. Wer den Gegner zuerst im Rücken hat, ist verloren. Denn der Einsitzer kann mit seinen fest eingebauten MG's nur nach vorn herauschießen, hinten ist er wehrlos.

Manchmal brausen wir so dicht aneinander vorbei, daß ich ein schmales, blaßes Gesicht unter der Lederhaube deutlich erkennen kann. Am Rumpf zwischen den Flächen leuchtet in weißen Buchstaben ein Wort. Als er zum fünften Mal an mir vorbeifliegt, so dicht, daß die Böen seines Propellerwinds mich hin- und herschütteln, kann ich erkennen: „Nieuz“ steht da, Nieuz, der Nie. Das ist Guynemers Zeichen. So, so fliegt drüben nur einer an dieser Front. Guynemer, der dreißig Deutsche abgeschossen hat, Guynemer, der immer

allein jagt wie alle gefährlichen Raubtiere, der von oben aus der Sonne heraus auf die andern herunterstößt, sekundenlang die Gegner abschleift und verschwindet. So hat er mir auch den Fuß abgeschossen. Ich weiß, daß es einen Kampf auf Leben und Tod gibt.

Ich drehe einen halben Looping, um von oben auf ihn herabstoßen zu können. Er hat sofort begriffen und setzt gleichfalls zum Looping an. Ich verjuche einen Turn, Guynemer folgt mir. Einmal, aus der Kurve heraus, kriegt er mich für Sekunden zu fassen. Metallene Hagelkörner prasseln durchs rechte Tragdeck, schlagen hellklingend gegen die Streben.

Ich verjuche, was ich kann, engste Kurven, Turns, seitliches Abrutschen. Aber blitzschnell hat er jede meiner Bewegungen errät, und blitzschnell reagiert er auf jede. Allmählich merke ich, er ist mir überlegen. Nicht nur die Maschine da drüben ist besser. Auch der Mann, der drin sitzt, kann mehr als ich. Aber ich kämpfe weiter.

Wieder eine Kurve. Einen Augenblick rutscht er in mein Visier hinein. Ich drücke den Knopf am Knüppel — das Maschinengewehr schweigt... Ladehemmung!

Mit der Linken halte ich den Knüppel weiter umklammert, mit der Rechten verjuche ich durchzuladen. Umsonst, die Hemmung bleibt.

Einen Augenblick denke ich daran, im Sturzflug nach unten wegzudrücken. Doch es wäre aussichtslos bei einem solchen Gegner, er würde mir sofort im Nacken sitzen und mich zusammenhängen.

Wir turben weiter umeinander herum. Ein wundervolles Fliegen — wenn der Einjaß nicht so hoch wäre. Noch nie habe ich einen so tattisch klugen Gegner gehabt. Für Sekunden vergesse ich ganz, daß der da drüben Guynemer ist, mein Feind. Es kommt mir vor, als übte ich mit einem älteren Kameraden über unserem Flugplatz. Aber das ist nur für Sekunden so.

Acht Minuten turben wir umeinander herum, es sind die längsten acht Minuten meines Lebens.

Jetzt laßt er auf dem Rücken liegend gerade über mich hinweg. Ich habe einen Augenblick den Knüppel losgelassen und trommle mit beiden Fäusten auf das MG ein. Ein primitives Mittel, aber manchmal hilft das.

Guynemer hat diese Bewegung von oben beobachtet, er muß sie beobachtet haben, und jetzt weiß er, was mit mir los ist. Er weiß, daß ich seine mehrlose Beute bin.

Wieder streicht er, fast auf dem Rücken liegend, ganz dicht über mich hinweg. Da geschieht's:

Er streckt die Hand aus und winkt mir, winkt ganz leicht und taucht im Sturzflug hinab nach Westen in Richtung auf seine Front.

Ich fliege nach Hause, ich bin wie benommen. Es gibt Leute, die sagen, Guynemer habe damals selbst eine Ladehemmung gehabt. Andere, die behaupten, er habe geflüchtet, ich würde ihn aus Verzweiflung in der Luft rammen. Aber ich glaube ihnen nicht. Ich glaube, daß auch heute noch ein Stück vom ritterlichen Heldentum alter Zeiten lebendig geblieben ist. Und deshalb lege ich diesen späten Kranz auf Guynemers unbekanntes Grab.



Ich bin allein auf weiter Flur

Zeichnung von Paul Horst-Schulze (Seite 11)

Ob er dann vielleicht diesen Brief kenne, und sie schoben ihm das von seiner Hand beschriebene Blatt hin. Ein Hin- und Herlegen half nicht mehr viel; der Baron gestand, wortlos, mit einem Nicken, im Gesicht ganz zerfallen; er hatte den Vorstehenden dieser Feme erkannt: es war der Gardeoffizier, der den Vorsitz des Geheimkomitees innehatte, der Freund Schills. Köchelnd ging des Barons Atem. Er war verloren. Vor der Tür stand steif und pflichtig ein Korporal. Schweigend erhoben sich jetzt die Offiziere hinter dem Tisch zwischen den hohen Leuchtern. Der Gardeoffizier in der Mitte seiner Genossen legte mit den Worten „Wählen Sie!“ eine Schlinge und einen Degen auf den Tisch, ernst und gemessen, im Blide Verachtung.

„Nein, das ist ja Wahnsinn!“ schrie der Baron. Die Offiziere schwiegen. Dunkel und drohend standen sie in ihren langen, schwarzen Mänteln. „Degen oder Schlinge?“ fragte der Korporal.

Der Baron entschied sich für den Degen.

Es kütete Neujahr in der nahen Stadt, als die fünf Männer das Marmorbad verließen. Das Eis der Fulda trachtete wie gepötscht unter ihren Schritten, die nach kurzer Wanderung an einem anscheinend eigens ins Eis gehauenen Loch anhielten, obwohl keiner der geheimnisvoll verummten Leute diese Öffnung über der eisig-schwarzen Flut zu beachten schien. Der Baron freilich sah nichts anderes als dieses Loch in dem dicken Eise. Es erweckte keinen Schauer in ihm, da er fiebernden Blickes nur dies eine wünschte: in diesem schwarzen Loch mit all seiner Schmach versterben zu können. Und er bemerkte kaum, daß der Korporal ihm den Degen überreichte und selber den seinen zog — und auf einen Wink des einen Offiziers in Ausfallstellung ging. Nun also konnte das seltsame Duell ausgefochten werden, das demütigende Duell mit einem gemeinen Korporal. Der Baron hielt den Degen wie ein fassungsloses Kind, das von allem nicht begreift, was man ihm zu tun befiehlt. Aber ohne zu zögern gab der Offizier abermals einen Wink, und der Korporal stieß im selben Augenblick nach vorne auf seinen Gegner. Wie aus tiefem Sinnen geschreckt, sah der Baron einige Sekunden um sich, ohne den einleitenden Stoß des Korporals zu parieren. Mit dem zweiten Stoß aber türzte er auf die Seite und sprang, den Degen fortstülpernd, ins Loch.

Die Neujahrsglocken läuteten noch, als die Männer, nun zu vierten, wieder über das Eis zurück ans Ufer gingen und in den rauchreißigsternden Anlagen verschwanden. Nichts schien geblieben zu sein. Wie vorher klang Lachen und Singen von den Kavernen her zu dem Loch hin, das wie ein mahnendes Auge aus dem hell leuchtenden Eise zu den funkelnden Sternen emporstarrte.

Duell im Marmorbad

Historische Erzählung von Josef Wernthaler

Herr von Berille kam aus Frankreich an den westfälischen Hof, um die geheime Ueberwachung des Gardecorps zu übernehmen. Er half strupellos die Führungslisten füllen. In kurzer Zeit hatte er, zum Lobe der französischen Generale, manchen Deutschen vom Leben zum Tode befördern helfen.

In der westfälischen Armee herrschte unter der Knechtschaft Napoleons ein eigentümlicher Geist, was dem jüngsten Bruder Napoleons, Jérôme, seiner veröhnenden Eigenschaften wegen zuzuschreiben war: das deutsche Heer tat zu seiner Zufriedenheit Dienst, obwohl die Offiziere in geheimer Verbindung mit Schill und Dörnberg standen und nur auf den großen, ernstlichen Aufstand warteten, um die französische Herrschaft abzuschütteln.

Den in Kassel unter Jérôme diensttuenden Gardeoffizieren konnte es freilich nicht verborgen bleiben, daß Herr von Berille sie im Auftrage Napoleons bespitzelte. Einem Sekretär der Polizei, der auf ihrer Seite stand, war es gelungen, Abschriften von Herrn Berilles Verräterpapieren sowie einen von seiner Hand geschriebenen Brief zu entwenden. Er hatte sie einem Gardeoffizier zugespielt, der als Mitglied des patriotischen Zweigkomitees den geheimen Sitzungen beiwohnte.

So standen die Dinge in Kassel zu Silvester. Jérôme feierte die Jahreswende mit einem glänzenden Ball, zu dem er auch Herrn von Berille eingeladen hatte. Jérôme, der blinde König von Napoleons Gnaden, war als lebenswürdiger Gastgeber bekannt. Er glänzte in dieser Nacht vor dem neuen Jahre tiefer Unterdrückung Deutschlands in der Maske Franz I. Alles was von Rang und Adel war, tummelte sich im Palais. Auch Herr von Berille, der mit der Einladung zu diesem Hofball in des Königs Hofstaat aufgenommen war.

Freilich behandelte ihn der König mit beleidigender Kälte. Und als Herr von Berille sich anschickte, mit einer als Blumenmädchen kostümierten Dame den Saal zu verlassen, geschwind und verschwiegen, da veräumte der König nicht, zu bemerken: „Wieder auf Schleichwegen, Baron?“ Herr von Berille war um keine Antwort verlegen, hündisch ergeben sagte er im Weggehen: „Doch nur zu Ihrem Wohle, Majestät!“

Er verschwand darauf mit dem Blumenmädchen, das ihm im Vorauszusehen zulüftete, daß sie beauftragt wäre, ihn zu einer hohen Dame des Hofes zu führen, zu einer Schönen, die ihm geneigt sei und ihn im Marmorbad an der Fulda erwartete. Der Baron, durch die ihm heute zugebaute eifige Behandlung klein geworden, klammerte sich erfreut an diese Günstbezeugung, die ihm ein galantes Abenteuer zu versprechen schien.

Billig folgte er der kleinen Führerin in die kalte Winternacht hinaus. In knapp einer Viertelstunde erreichten sie, in ihren leichten Kostümen frierend, das Marmorbad, das, im Stile eines Lustschloßchens gebaut, sich hart an die Fulda schob. Das Blumenmädchen klopfte an die Tür, worauf diese sich sogleich öffnete und der Baron sich von seiner verschwiegenen Begleiterin hineingeschoben fühlte. Drinnen packten ihn etwas festere Arme, um ihn im Augenblick durch einen völlig dunklen, schmalen Gang in ein matt erhelltes Zimmer zu leiten, und ehe der Baron eigentlich recht wachte, wie ihm geschah, sah er sich drei Offizieren gegenüber. „Was hat das zu bedeuten?“ fuhr er auf. Die Offiziere würdigten ihn keiner Antwort. Schweigend legten sie ihm die auf die Seite geschmuggelten Schriftstücke vor. Ob er diese kenne? Nein?



Deine Augen brauchen viel Licht!

Es darf ihnen nicht vorenthalten werden. Elektrisches Licht, durch Osram-D-Lampen erzeugt, ist billig. Jeder kann also Licht heute reichlicher verwenden und dadurch die Augen schonen, die Arbeitskraft steigern, das Wohlbefinden erhöhen, Unfälle und andere Schäden vermeiden. Lassen Sie sich von einem Elektrolicht-Fachmann beraten und verwenden Sie immer die innenmattierten

Das Kennzeichen der Osram-D-Lampen-Patung



OSRAM-D-LAMPEN

„An Herrn Beethoven persönlich“

Geschichten um das Geburtshaus des großen Komponisten

„In diesem Hause wurde Ludwig van Beethoven am 17ten Dezember 1770 geboren.“ Viele Hunderte, ja an manchen Tagen der großen Reisezeit Tausende Gäste reden sich, und mit den wissbegierigsten Augen der Welt werden diese inhaltsreichen Zeilen über der Eingangspforte des schlichten kleineren Häuschens in der Bonngasse zu Bonn verschlungen. Zeiter des Beethoven-Hauses und -Archivs ist der bekannte Beethovenforscher Professor Schiebermair. Mit ihm sprachen wir über das dankbare Thema: Besucher.

„Da habe ich kürzlich was Niedliches erlebt“, plaudert Professor Schiebermair. „Ich gucke von hier in den Garten herunter und sehe grade, wie eine junge Dame ein Blatt vom Holunder pflückt. Jetzt bemerkt sie, daß ich sie beobachtet habe, fährt erschreckt zusammen und läßt das Blatt zur Erde fallen! Es war eine kleine Engländerin, die das Holunderblatt aus Beethovens Garten mit nach Hause als Andenken nehmen wollte. Ich habe natürlich getan, als hätte ich nichts gesehen. Soooo kleinlich sind wir ja nicht... Anders ist es mit den unverfälschten Andenkenjägern, die vorwiegend Amerika und auch England stellt und die alles 'sammeln' und mitnehmen, was nicht niet- und nagelfest ist, ja sogar auch oft genug versuchen, solcherlei Dinge mitgehen zu heißen!“

„Und wofür interessieren sich nun die ernsthaften Besucher am meisten?“, fragen wir. „Naturgemäß in erster Linie für das Geburtszimmer, aber daneben hat jeder so seine Sonderinteressen. Beethovens Flügel, an dem der Meister besonders gern in der Abenddämmerung saß, um zu phantasieren, steht immer im Brennpunkt des allgemeinen Interesses und schließlich, neben vielem anderen, die Vitrine mit den kleinen persönlichen Dingen aus dem Alltag des Meisters, die zu seinem engsten Lebenskreis zählten. Da ist Beethovens Spazierstock aus Bambus mit einem Silberblättchen, das seinen Namen trägt, der auf keinem der Bildnisse fehlt, die den schreitenden Beethoven in seinen letzten Lebensjahren darstellen. Da ist sein Rasiermesser nebst Schleifstein, das eine junge Besucherin veranlaßte, staunenden Blickes zu fragen: „Ja — hat sich denn Beethoven wirklich auch rasiert?“ Und viele andere Dinge mehr: seine Brillengläser und sein Monokel, das er jahrelang an einer schwarzen Schnur um den Hals hängend trug, eine Stahlfeder und eine Gansfeder, mit der er seine letzten Schriftzüge schrieb.“

Neben der reichen Fülle kostbarer Handarbeiten Beethovens, die ausgestellt sind, finden ein paar lose Blätter aus des Meisters Haushaltungsbuch allgemeine Beachtung, weil sie etwas Menschlich-Nützlich haben und es immer aus neue bestätigen, daß selbst die größten Geister nicht um die materiellen Kleinigkeiten des Alltags herumkommen. Doppelseitig sind die Blätter von Beethovens Haushälterin beschrieben, aber der Meister hat energische Streichungen und Aufrechnungen darüber mit diesem Bleistift gemacht. Die gute Haushälterin muß mit der Rechtschreibung etwas aus Kriegsjahren gestanden haben, denn sie schreibt u. a.: „Kirschkuchen“ und „Sauerampfer“.

Und dann holt Professor Schiebermair eine blaue Mappe hervor mit der nicht mißzuverstehenden Aufschrift „Kuriosa“. Da sind Postkartengrüße und Gedächtnisse an „Herrn Beethoven persönlich“, wie an den „unsterblichen Genius im Reich der Töne“, die immer wieder die große Popularität des Meisters und seine Allgegenwärtigkeit unterstreichen. Ein Schuhmacher hat aus tausend kleinen Holzern Beethovens Geburtshaus angefertigt und reist damit umher; ein anderer Beethovenenschwärmer hat aus Schnee in siebenstündiger Arbeit Beethovens Kopf modelliert und schickt dem Beethovenhaus ein Photo dieses Kopfes.

Wat kann eewig düren? /

Ein Maljagerec ut de Tied van Eggerik Beninga

De Badofend is fört un mör.
Jan, haal Mürmester Greeze her! —
Zung, sta neet so van Zeren! —
Se full hum reparereen.“

Jan maakt sijn sleitjend up dat Padd.
„Dag, Mester Greeze, kooft doch zadd,
In'j Dfend, de hett Stulen,
Wi kön' hum heel neet bruten.“

De Baas leggt: „Mooi, dat kummt up Ste.
Hier, 'n Umfarj Stunt, du löst doch 'n Sene?
So 'n Dfend hett sien Lunen,
Mörn maakt 't hum in de Lunen.“

Jan ett sien Stunt un geit na Huus.
Sien Moder freit sijn as een Puus,
As de Jung leggt: „Blot geen Sörzen,
Mürmester Greez' kummt mörgen.“

Mürmester Greeze is een Güüt,
Kriggt of de Dövel in de Güüt,
Versteit sien Bart un Salen
Un — de Dü wat wies te maken.

Au, Aaast-Mö, will ju Dfend neet? —
„Nee, Baas, de wordt overhoopt neet heet.“ —
„En Krumteert“ und tien Witten“) —
„Dann jall he hold weer hitten.“ —

„Dar harr j't! Dat is m' anns neet wenni.
Baas, j' sind as een Güüt bekennt.
It will nu doch sachs hopen,
Dat j' geen Strunt verlopen.“

„I wat, de hölt 'n heel good Sett!
Mag blicd we'n, well so'n Dfend hett!“

*) Mürzen.

Au hölt man up te twarken.
Hier's Wart. Au man ant warlen!“

Au was der haaft geen Steen un Holt,
't gebroot an alles, of an Solt;
De twade Sassenfede
Harr alles nomen mede.

Man oll' Baas Greeze wuß sijn Raat:
Kohstkranten, Neit deit of sien Daat!
Dat baut he int Gewelwe.
Ahar! 't is bloot neet datfelwe.

Mürmester Greez' versteit sien Künt.
De Frou denkt: „Mooi, 't is half umkünt,
Au jall mi 't ins maal wunnern...“
Se leit dat Fürtje lunnern.

Mien Godd! Dat Fürtje brannt lichtelo,
't Gewelwe kraakt un knappt man so;
Un, bums!, do fällt inanner
Kohstkranten, Neit un 't anner.

Aaast-Mö rünn achter Greeze tou. —
„Dee Tied, wat schab' ju, beste Frou?“ —
„So dü'r j' of noch fragen?
Bedregers geit an de Kragen!“

't Gewelwe is inannerfört,
't is all' verbrannt un leet un fört,
Wat sünd mi dat för Küren?“ —
„D'j wat kann eewig düren?“

Die Woord ut Beninga Chroniek
Waarschaut vandaag noch arm un rief:
Man jo neet eerst betalen,
Bekiet ju Steen un Palen!

Berend de Bries.

Patent blieb 22 Jahre unausgenutzt

30 Jahre Junkers-Schweröl-Flugmotoren — Wertvolle Hilfsmittel für die Nordatlantik-Flüge

Etz. In diesen Tagen sind 30 Jahre vergangen, seitdem Ende September 1907 das grundlegende Patent für die Junkers-Schweröl-Flugmotoren erteilt wurde. Allerdings war die Erfindung dieses nach dem Diesel-Verfahren betriebenen Motors, der mit zwei in einem Zylinder gegenläufigen Kolben arbeitet, ihrer Zeit weit vorausgeeilt. Lange Jahre blieb das wertvolle Patent völlig unausgenutzt. Erst am 3. Februar 1929, dem 70. Geburtstag von Professor Junkers, startete zum erstenmal ein Flugzeug mit diesem Junkers-Schwerölmotor. Seitdem hat sich die Konstruktion aus Dessau aber in höchstem Maße durchgesetzt. Der Motor wurde im zivilen Luftverkehr, zumal im Langstrecken-Flugdienst, eingeführt, wo er sich durch Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit besonders bewährte. Heute sind vor allem die Schnellverkehrsflugzeuge vom Typ „Ju 86“ der Deutschen Luft Hansa mit Junkers-Schweröl-Flugmotoren ausgerüstet. Insgesamt wurden mit Junkers-Schweröl-Flugmotoren im Betrieb der Deutschen Luft Hansa 1935 rund 1 Million, 1936 bereits 1,4 Millionen und 1937 bis jetzt weit über 1 Millionen Flugkilometer zurückgelegt.

Die besondere Eignung des Schweröl-Flugmotors führte schließlich zu seinem Einsatz bei den Nordatlantik-Veruchs-

flügen der Deutschen Luft Hansa. Durch ihn wurden die erfolgreichsten Flüge des Dornier-Flugbootes „D 18“ im Jahre 1936 und die Rekordflüge der beiden neuen Schwimmer-Flugzeuge „Nordmeer“ und „Nordwind“ überhaupt erst ermöglicht. Welche erheblichen Vorteile die Verwendung der Junkers-Schwerölmotoren für den Luftverkehr bieten, geht aus folgender Uebersetzung hervor: Der Dornier-205 verbraucht pro Betriebsstunde rund 36 Kilo Kraftstoff, weniger als ein gleichstarker Benzinmotor; das bedeutet bei vier Motoren und einer Flugdauer von 14 1/2 Stunden für die Strecke Kopenhagen — Neuport eine Kraftstoff-Ersparnis von rund 2100 Kilo, also eine zusätzliche Beförderungsmöglichkeit für rund 420 000 Luftpostbriefe von je fünf Gramm bzw. bei einem Briefporto von 40 Pfennig eine zusätzliche Einnahme von rund 168 000 RM. Dazu kommt außerdem eine weitere Ersparnis durch den niedrigeren Preis des Schweröls selbst. Dieses Beispiel zeigt deutlich die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Junkers-Schweröl-Flugmotors, der der einzige seit Jahren im planmäßigen Luftverkehr und auch ausgedehnten Non-stop-Flügen über weite Land- und Seestrecken bewährte Schweröl-Flugmotor der Welt ist.

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

30) (Nachdruck verboten)

„Ihre gesamten Mitarbeiterinnen sind schon dabei!“ rief Bleck ihr noch nach. Sie hörte nicht mehr und war bereits hinter der Tür zum Ankleideraum der Damen verschwunden. Die Kostüme waren von einer zauberhaften Pracht. Die Hauptdarstellerin prangte in einem Gewand von scharlachrotem Brokat. Sie hatte noch zweimal das Kostüm zu wechseln und erschien nacheinander in Kornblumenblau und Seegrün. Franziska fand nichts auszuwählen. Außerdem war auf ihre erste Mitarbeiterin unbedingt Verlaß. Warum also sollte sie sich nicht mit Bleck und Thilo — Eberhard mußte als Spielleiter hinter der Bühne bleiben — in die erste Reihe setzen und das Spiel als Zuschauer erleben? Von den Kuffen aus blieb der Eindruck doch immer nur Bruchstück.

Bleck ließ gerade den Sekt sicherstellen, damit niemand Unfuss damit mache, und schätzte seinem Angestellten ein, vor dem dritten Akt nichts mehr auszugeben. Dann reichte er Franziska den Arm und führte sie nach draußen. Thilo blieb nichts anderes übrig als hinterherzugehen. Er kam sich vor wie ein Dackel der beiden, und seine durch die vorhin verpackte Gelegenheit schon bedrückte Stimmung besserte sich dadurch keineswegs. Als Bleck mit Franziska und Abels in der ersten Reihe Platz nahm, begann ein Gemurmel unter den Zuschauern. Alle Blicke richteten sich auf Franziska.

„Scheußlich —“ flüsterte sie Bleck zu, „dieses Anstatten!“

„Künstler müssen sich an so etwas gewöhnen —“ gab Bleck unbarmherzig zurück.

„Ich bin kein Künstler“, gab sie unwillig zurück.

„Doch! Eine große Farben- und Formkünstlerin.“

Die Bogenlampen über dem Zuschauerraum erloschen langsam. Stärker flammte das Licht über dem Halbmond der Naturbühne auf. Die edlen Details der Schloßfront traten stärker hervor und verblühten mit ihrer Schönheit auch den, der sie längst so kennen geglaubt hatte. Nun begann mit einem Fanfarenruf die Musik des Vorspiels. Welch ein Klang, welch eine Wiedergabe der Töne. Die mittlere Flügelstür des Schlosses öffnete sich, ein Page stürzte hervor und verneigte sich vor der stolzen Dame, die ihm fast auf dem Fuße folgte. Das Spiel hatte begonnen.

Bereits nach dem ersten Akt, der mit geradezu rasendem Beifall aufgenommen wurde, wußten die „Leute vom Fach“, daß der Abend ein ungeahnter Erfolg werden würde. Die Schauspieler spielten sich in eine immer größere Sicherheit hin-

ein. Die Hauptdarsteller waren ziemlich erschöpft, als die große Pause vor dem letzten, dritten und längsten Akt anhub. Bleck ging wieder hinter die Bühne, um zum letztenmal „mit einem Glas Sekt aufzutischen“, Franziska und Thilo wurden — zu dessen Leidwesen — sofort von einigen Bericht-erstattern bekränzt und um Auskünfte gebeten. Als einige junge Mädchen mit Autogrammbitten kamen, erhob sich Franziska und flüchtete hinter die Bühne. Sie kam gerade dazu, als Martha für Eberhard, der einen sehr mitgenommenen Eindruck machte, appetitliche Happen auspackte, die er zu einem Glas Sekt essen sollte.

„Martha, Martha, du machst dir sehr viele Sorgen...“ trauerte Eberhard lächelnd die Bibel, „eins nur ist not —“

„Es lebst der Mensch nicht nur vom Geißt allein“, erwiderte Martha schlagfertig und schob ihm einen Bissen in den Mund.

Franziska dachte: „So ist das. Ich war wohl zu sehr Maria“ und habe nicht an sein liebliches Wohl gedacht. Er ist aber ein Erdensohn, und was Martha sagt, ist sehr, sehr richtig.“

„Berzeihe“, sagte sie, sich Eberhard nähernd, „daß ich gar nicht daran gedacht habe...“

„Genügt es nicht, wenn es eine getan hat?“ versetzte Martha schnippisch.

Eberhard schaute schnell von einer zur andern, und sein Bild blieb mit fast zärtlichem Ausdruck an Franziskas bekränzt Gesicht hängen.

„Fränze hat ja auch so viel anderes zu denken gehabt, wovon Martha Abels nicht berührt wurde: wie manchesmal hat sie vor ihrer Arbeit selber das Essen vergessen.“

„Sie ist eben zu wenig Hausfrau“, erklärte Martha mit selbstamer Betonung. „Neigungen für andere Dinge sind zu stark.“

Eberhard sah Franziska in die Augen. „Ich glaube“, sagte er vornehm, „das kann wohl niemand, der außerhalb steht — ich meine, der nicht mit in unserem Hauswesen lebt, — beurteilen.“

Gewiß hatte er mit diesen Worten nicht so viel innere und äußere Gemeinamkeit ausdrücken wollen, wie es geschah. Martha erblaßte, und sowohl Eberhard als auch Franziska bemerkten dieses Erblassen.

„Sicherlich — ich kann es nicht wissen!“ gab Martha zu. Sie beherrschte sich, um ihre Erregung nicht deutlich werden zu lassen. Ueberdies schien die Pause zu Ende zu gehen, denn die Schauspieler rüsteten sich zum letzten, entscheidenden Akt.

Eine verführerische Laune der Natur gab dieser ersten Festspielnacht Leuchtkraft und Wärme, Mondlicht und Sternensprache. Alles dies trug gewiß nicht unerheblich dazu bei, den Darbietungen Gesicht und Bewunderung zu geben. Aber es war nicht nur das Bild des bebauernden Schloßhäusens und die Umrahmung der Szenerie durch grüne Bäume und blühende Büsche, die eine so außerordentliche Wirkung erzielten; das Spiel selbst krönte eine starke, tiefe Innerlichkeit aus, die

jeden in Bann schlugen, der sich ein einfaches, aufnahmefähiges und erlebnisreiches Herz bewahrt hatte. Das Ende des Spiels wurde zu einem einzigen Tosen und Rufen. In das Jubeln der vielfältigen Volksmenge hinein brauste das Schlußspiel des Orchesters. Die Schauspieler mußten sich immer und immer wieder verneigen. Eberhard und Franziska wurden auf die Bühne gezwungen und mußten sich feiern lassen. Aber man rief auch nach Bleck und Thilo Abels. Franziska sah irgendwo in der Menge den jungen Hannes stehen, und sie winkte ihm zu, daß alle aufmerksam wurden, und dann holte sie ihn auf die Bühne.

„Er hat die Kostüme und die Szenarien gezeichnet!“ verkündete Bleck und betrachtete den kitzrunzelnden Eberhard Sandler nicht. „Gehört er nicht auch hierher?“

Und die Menge feierte auch den hinterden Jungen, der mit einem blaffen, erschütterten Gesicht zwischen Franziska und seinem Vater stand, und am liebsten vor Scheu in den Erdboden gesunken wäre.

Als die Menge sich endlich zufrieden gab und in unabsehbarer Schar dem Ausgang zustrebte, sagte Bleck:

„Der Erfolg ist gesichert. Wir werden bis in den September hinein spielen können. Das muß gefeiert werden. Ich schlage vor, wir ziehen gemeinsam noch zur Stadthänke „Harmonie“. Alle stimmen begeistert zu.“

„Nur — Hannes muß ins Bett“, bestimmte Franziska und strich dem Jungen zärtlich über den Haarschopf. „Ich bringe ihn ein Stück...“

„Ich begleite dich, Franziska“, sagte Eberhard.

„Aber nein, es darf die Gesellschaft nicht ihrer beiden wichtigsten Teilnehmer beraubt werden“, beanstandete Bleck. „Ich schlage vor, mein Wagen fährt Ihren Jungen nach Hause, Herr Sandler, und wir gehen alle zu Fuß den kurzen Weg durch die herrliche Sommernacht bis zu der Schänke. Einverstanden?“

Demgegenüber ließ sich nichts einwenden. Franziska schüttelte Hannes' Hand.

„Schlaf gut, mein Junge, und laß es dir nicht einfallen, jetzt noch im Bett zu lesen, nicht wahr?“

Ein lustiges Wälchen machte sich auf den Weg zur Stadthänke „Harmonie“. Franziska hatte bei Bleck und Eberhard eingehakt; die andern machten es teilweise ebenso. Eine prächtige und frohe Ungezwungenheit hatte sich aller bemächtigt.

Thilo und seine Schwester Martha bildeten den Schluß. Thilo ging in tiefen Sinnen; dann und wann streifte ein wägender Blick Marthas Gesicht. Sie hätte ihn recht gern etwas gefragt, aber sie traute sich noch nicht so recht. Um so mehr verwunderte sie sich, als Thilo plötzlich zu sprechen anfang und jenes Thema anschnitt, das ihr am meisten am Herzen lag.

(Fortsetzung folgt.)

DAS

ist Qualität! MAGGI'S FLEISCHBRÜHE



3 Würfel 10g

Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika-Linie. Tacoma 2. 10. Blissingen passiert nach Antwerpen. Drinoco 3. 10. von Cherbourg nach Lissabon. Iberia 1. 10. von Veracruz nach Habana. Caribia 2. 10. von La Guayra nach Trinidad. Feodosia 2. 10. von Cardenas nach Cartagena. Karnal 4. 10. im Englischen Kanal fällig. Amalfi 3. 10. von Guayaquil nach Paita. Hamm 2. 10. von East London nach Durban. Heidelberg 3. 10. in Marseille. Ramses 2. 10. von Rotterdam nach Port Said. Havelland 12. 10. in Kobe fällig. Ermland 3. 10. in Antwerpen. Levertzen 30. 9. von Singapur nach Hongkong. Sauerland 30. 9. von Manila nach Singapur. Oldenburg 1. 10. von Kobe nach Osaka. Willesden 1. 10. von Port Swettenham nach Singapur. Neumart 3. 10. von Kingston nach Santiago de Cuba. Mittelwäde 3. 10. von Beirut nach Port Said. Havelstein 3. 10. Duessant passiert nach Montevideo.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Artigas 4. 10. Duessant passiert. General D'Orto 2. 10. von Bahia. General San Martin 3. 10. von Lissabon nach Boulogne. Monte Sarmiento 2. 10. von Sao Francisco d. S. nach Rio Grande. Bahia 2. 10. von Las Palmas nach Antwerpen und Hamburg. Eifel 2. 10. in Buenos Aires. Sagen 3. 10. in See nach Antwerpen. Havelstein 3. 10. Duessant passiert. La Plata 3. 10. Duessant passiert. Maceio 2. 10. in Cabedello. Parana 3. 10. in Bremerhaven. Uruguay 3. 10. Kap Finisterre passiert.

Deutsche Afrika-Linie. Usaramo 4. 10. von Accra. Wahehe 4. 10. in Duala. Nemea 1. 10. von Monrovia. Wagogo 2. 10. von Monrovia. Wameru 1. 10. von Monrovia. Wolfram 3. 10. in Accra. Njassa 27. 9. von Durban. Pretoria 2. 10. von Las Palmas. Tanganjika 22. 9. von Las Palmas. Udena 29. 9. von Dar-es-Salaam. Usambara 1. 10. von Port Said. Usukama 30. 9. von Lissabon. Watuffi 2. 10. von Durban. Windhub 26. 9. von Las Palmas. Wuansa 3. 10. in Antwerpen.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Acha 3. 10. von Smyrna nach Piräus. Alfa 2. 10. in Barna. Arkadia 3. 10. in Alexandria. Arta 3. 10. von Beirut nach Morphou. Belgrad 2. 10. von Brindisi nach Sufat. Cairo 2. 10. von Rotterdam nach Alexandria. Chios 3. 10. in Algier. Delos 3. 10. in Istanbul. Derinde 3. 10. von Oran nach Faro. Galilea 3. 10. in Antwerpen. Konya 3. 10. Gibraltar passiert. Macedonia 3. 10. in Sittin. Manissa 2. 10. von Barna nach Konstantza. Morea 2. 10. in Istanbul. Sofia 2. 10. Gibraltar passiert. Theffalka 3. 10. von Piräus nach Thessalonik. Tinos 3. 10. in Antwerpen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Ahedeerei, Hamburg. Lisboa 2. 10. in Santander. Las Palmas 2. 10. von Agadir nach Mogador. Lucy Borghardt 2. 10. in Dporio. Palos 2. 10. Finisterre passiert. Ceuta 2. 10. von Casablanca nach Las Palmas. Oldenburg 3. 10. von Antwerpen nach Casablanca. Palajas 3. 10. in Gibraltar. Casablanca 3. 10. von Casablanca nach Antwerpen. Saraha 4. 10. Brunsbüttel passiert. **Cughavener Fischdampferbewegungen vom 3./4. Oktober**
Von See: Fd. Doggerbank, Präsident, Mühenbecker, Straßburg, Baltrum, Schulau, Salzbürg, Carsten, Rbeber, N. Ebeling, Gijela, Rampen, Friedrich, Kahl, Juist, Budapeft, Hattenbank. — Nach See: Fd. Carl J. Busch, Senator Westphal, Eftebrügge, Nordland, Island.

Zu verkaufen

Die Erben der Witwe Antje Eben, geb. Agena, zu Vohsbarg werden am

Freitag, 8. Oktober
mittags 1 Uhr

folgende

Nachlaßgegenstände

- 2 belegte Milchkühe
 - 1 Kuhfals
 - 2 Käuferischweine
 - und etwa 20 Säbner
- ferner: 5 Fuder gutes Heu
5 Fuder Roggenstroh
2 Tagewerk guten Brennholz
einige Hecker Grünholz
und Kunkeln
1 größ. Quantum Kartoffeln

folgend: 1 ledernes Doppelgeschirr, 1 Paar Kreiten, 1 Hädtellab, 1 Dünner, 1 und 1 Lortarre, 1 Schlüter, 1 Deumalwaage mit Gewicht, 1 Schleppharke, 1 Senie, Harken, Forken, Spaten usw., Körbe, 1 Schleifstein;

sowie: 1 Nähmaschine "Veritas", 1 Radiogerät "Sachinwerk", 1 Glaschrank, 1 Kommode, 2 Tische, mehrere Stühle, 1 grünemalierter Küchenschrank (neuwertig), 1 kleinen Eckschrank, 1 Halpendule, 1 Wandmügel, 1 Handbuchhalter, Borte, Kessel, Wannen, Eimer und was sonst zum Vorschein kommen wird.

an Ort und Stelle öffentlich am Zahlungsfrist verkauert.

Besichtigung eine Stunde vor Beginn.

Hejel,
Fernruf Hottland 42.

Bernhb. Luiking
Preußischer Auktionator.

Habe
2 schw. St. Kälber
und 1. November
kalbende Kuh
zu verkaufen.

G. Tilemann Bwe.,
Neuefehn.

Verkaufe

drei junge wertvolle Zuchtkühe

tragend vom Brämienbullen "Dieter", Januar/Februar/April kalbend.

Peter Herlyn, Twizsum
Fernruf Emden 2127.



Wefermarisch-Stelle

in Sarve bei Nordenham belegen,

zur Größe von 6 Hektar,

zu verkaufen. Stückerereien von etwa 3,2 Hektar können mitterworfen oder zugapachtet werden. Tadelloses Gebäude, Ländereien 1. Bonität und in bestem Kulturzustande.

Dipl.-Ing. Siedenburg,
Oldenburg, Theaterwall 37.

Kraft Auftrages werde ich
Freitag, d. 8. Okt. 1937,
nachm. 3 Uhr,
beim A. Haake'schen Hause,
Linteler Straße, eine kompl.

Ladeneinrichtung für Kolonialw.-Handlung

bestehend aus: 2 Warenchränken m. Räten, 1 Ladentresen (3 Meter), 3 Ausstellchränken und 1 gr. Kaffeemühle,

im ganzen oder getrennt auf 2 Monate Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.
Norden, den 5. Okt. 1937.

Coerts,
Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen
2 beste Stufsohlen

Friede Frühling,
Wiegoldsbur.

Rotbuntes, tragendes dreijähriges Hind

zu verkaufen.
Anton Spanjer, Aurich,
Burgstraße.

Verkaufe beste Ferkel

J. Gronewold, Uphusen.

Verkäuflich ein schweres Hengstfüllen

bester Abstammung und eine junge Kuh

Anfang März kalbend.

Frau A. Ohling Bwe.,
Emden-Borsum.

2 halbjähr. Mutterkälber

zu verkaufen.
A. D. Bodenstab, Norden,
West-Lintel.

Eine 3j. Fuchsstute

Kaltblut mit Blasse zu verkaufen.

Al. Krakenberg,
Olderjumer-Hammrich.

Bester 2j. staatl. gef. Deubulle m. Abt. u. Leistungsachw. zu verk. od. zu verpachten. Ferner verl. einige schöne Schweine z. Mast u. überfüll. la eiserne Gegen. **F. Poppinga, Kloster Miedelsum,**
Cirkwehrum über Emden,
Fernruf Borsum 46.

Unter meiner Nachweisung ein fast neues

NSU-Motorrad

200 ccm, zu verkaufen.

Bewsum, Fernruf 107.

Gerit Herlyn,
Bersteigerer.

Gut erhaltenes Klavier

zu verkaufen.
H. C. Meinen, Hage.

BMW-Limousine

6 Cyl., 34 PS, Baujahr 1936, 1800 km gefahren, von Selbstjaher gut gepflegt, preiswert wegen Kasse abzugeben.

Schriftl. Angebote unter C 722 an die DZ., Emden.

Faltboot (Hart)

mit Segel und geräumigem Meerzelt zu verkaufen.

Emden, Adolf-Hitler-Str. 59.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch, 6. Oktober,**

versteigere ich um 9 Uhr

1. in Hinte ein Klavier,

2. in Groß-Midlum um 9.30 Uhr ein Käuferischwein,

3. um 10 Uhr in Bewsum ein Milchschaf,

4. um 10.30 Uhr in Greetfel ein Schreibbretter,

5. 11.30 Uhr in Schoonorthor Sommerpolder ein Büfett.

Käufervermittlung zu 1. Feldkamp, zu 2. vor der Poststelle, zu 3. Henge, zu 4. Wartmeister, zu 5. Poststelle.

Ritbagte, Obergerichtsvollzieher
Emden.

Zu vermieten

Zum 1. November geräumige

Unterkunft

zu vermieten. Mietpreis monatlich 50 RM. Schr. Ang. u. C 718 an d. DZ., Emden.

Kleine 3-Zimmerwohnung

auf sofort an jung. Ehepaar oder alleinst. Dame zu verm.

Zu erfragen DZ., Aurich.

In Papenburg, Am Hauptkanal, schöner großer Laden

mit 3 kompl. Schaukästern u. Einrichtung u. Heizung zum 1. Dezember 1937 zu vermieten

Schriftl. Angebote, evtl. mit Angabe der Branche, an die DZ., Papenburg.

Pachtungen

Das der Gemeinde Speterooq gehörende

Stückland

in der Schweineweide zur Größe von 1,11,31 ha

soll zum sofortigen Antritt auf 10 Jahre verpachtet werden. Pachtangebote erbitte bis zum 9. d. Mts.

Esens, den 4. Okt. 1937.

H. Janßen,
Preußischer Auktionator.

Der Kolonist **Gerd Martens** in **Marcardsmoor** will wegen Einschränkung seiner Landwirtschaft

am **Sonnabend, dem 9. Oktober 1937,**
nachm. 3 Uhr,

von seinem

Kolonat 8 Hektar

an Ort und Stelle durch mich auf sechs Jahre öffentlich verpachten lassen.

Timmel, den 4. Okt. 1937.

H. Busch,
Preußischer Auktionator.

Stellen-Angebote

Suche für sofort oder zum 15. Oktober ein einfaches

junges Mädchen

mit höherer Schulbildung, welsch. Lust hat, meinen vier Kindern bei d. Schularbeiten behilflich zu sein und außerdem einige Hausarbeiten mit übernimmt. Näherkenntnisse erforderlich.

Schriftl. Angebote u. C 720 an die DZ., Emden.

Für Geschäfts- und landw. Betrieb wird zum 1. Nov. wegen Verheiratung des jetzigen ein

junges Mädchen

gesucht.

H. Swieter, Manslagt.

Mädchen

welches selbständig arbeiten und kochen kann.

Emden, Bismardstr. 6.

Hausdiener

zur Aushilfe gesucht.
Hotel „Schwarzer Bär“,
Aurich.

Junges Mädchen

als Stütze für Küche in feinerem Restaurant gesucht.

St. Pauli Gaststätten
Bremen-Horn.

Nach Oldenburg

wird auf sofort oder zum 15. Oktober in einem mod. bürgerlichen Haushalt (drei Personen) eine nette saubere

Hausgehilfin

gesucht.
A. W. Gräbe, Oldenburg,
Ziegelhofstraße 96.

Haushälterin

für kleinen landw. Haushalt (Rentner).

Zu erz. DZ., Wittmund.

Zücht. Mädchen

für Geschäftshaus sofort gesucht.

Gerh. Müller, Leer,
Wilhelmstr. 74.

Suche auf sofort einen tüchtigen Müllergehilfen

und einen **Fabriknecht**

H. M. Evers,
Mühle, Olderjumer.

1. und 3. Gehilfe

Bauer Rud. Alfermann,
Nordseebad Borkum, Ostland.

landwirtsch. Lehrling

(zwei Jahre Lehrzeit).
W. Jhenga, Fehnhusen
bei Georgsheil.

Postzusteller

Wegen Einberufung des jetzigen zum Heeresdienst sucht zum 1. November einen

Tönjes Wilters,
Dibense.

Wegen Einberufung meines jetzigen z. Militär suche ich zu sofort oder zum 1. Nov. einen jungen

Bückergehilfen

E. Keimater, Nittermoor
bei Leer.

Schiffsjunge

ca. 15-16 Jahre, a. Schleppliff gesucht zu sof. Antritt.

Houwing, Leer.
Fernsprecher 2666.

Gesucht auf sofort ein junges Bäckergehilfen

Herm. Busch,
Bäckerei und Konditorei,
Aurich, Burgstraße 9.

fixer Laufjunge

gesucht.
E. von der Hülst, Aurich,
Am Markt 29.

fixer Knecht

Suche zu sofort einen
Klaas Kampen, Hagerwilde.

Stellen-Gesuche

Junger selbst arbeitender **Kaufmann und Radiomechaniker**

sucht Stellung.
Joh. Böning, Leer,
Al. Oldempp.

Junges Mädchen, 17 J., das ein Jahr i. best. Hotel kochen gel. hat, sucht Stellung als Beiföchin in gut. Hauw.

Ang. u. L. 856 od. zu erz. in der DZ., Leer.

Vermischtes

Die Beleidigung,

die ich gegen den Landwirt **Johann Wöhlmann** in **Remels** ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück.

Frau Johannes J. Garrels,
Remels.

Aufgeschüttet

ein 1/2-jähr. Kalb. Der Eigentümer wird gebeten, dasselbe bis zum 8. d. Mts. gegen Erstattung der Unkosten abzugeben, andernfalls Verkauf stattfindet.

Barckel, den 4. Okt. 1937.
Der Bürgermeister.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

Maus

tritten ist, da der Maulwurf wohl in der Hauptfrage schädliche Insekten wie Engerlinge, Regenwürmer usw. frisst, durch die von ihm ausgewühlten Eröhügel namentlich in Gärten jedoch großen Schaden anrichtet. Man kann ihn aus Gärten vertreiben, indem man mit Petroleum getränkte Kappen in seine Gänge stopft. Das graue, samtene Fell des Maulwurfs wird als Pelzwerk verwendet.

Maus, überall verbreitetes Nagetier, das jährlich viermal bis acht Junge wirft. Abarten der Hausmaus sind die Waldmaus, die Feldmaus, Wühlmaus oder Brandmaus, die beide auch in Gärten auftreten. Weiße Mäuse sind Albinos, bei denen das weiße Fell auf einen krankhaften Pigmentmangel zurückzuführen ist. Mäuse fängt man mit geeigneten Fallen, in die man abwechselnd gebratenes Speck, Kuchen, Fering oder Käse legt. Man kann sie auch mit Meerzwiebeln vergiften. Wichtig bei Mäuseplage ist die Kellerfenster durch Drahtgitter zu sichern, die Mäuselöcher mit Glascherben zuzugippen oder mit Terpentinöl-Lappen zu verstopfen.

Maus, der Wechsel des Federkleides bei den Vögeln, entspricht dem Wechsel von Sommer- und Winterfell bei den Säugetieren. M. erfolgt ein- bis zweimal jährlich und zieht sich über vier Wochen bis drei Monate hin. Während der Mauer singen die Vögel nicht. Sie müssen eine kräftige Nahrung erhalten, denn

in der Gefangenschaft zieht das Maulern die Vögel stark in Mitleidenhaft, besonders wenn der Käfig nicht sehr geräumig ist. Es ist zweckmäßig, während der Mauer Amelometer, Salzbüchchen, Apfelscheiben und fein gehacktes rohes Fleisch zu geben. Vögel, bei denen die Mauerung unterbleibt, gehen ein, unvollständige Mauerung tritt bei jalscher Ernährung auf. Während der Mauer müssen Vögel vor Kälte und Zugluft geschützt werden.

Mag, männl. Vornamen lat. Herkunft mit der Bedeutung „Der Gröhte“. Nebenformen: Maximilian, Maximin.

Mayna, Ferment Bakterienkultur, mit der Joghurt hergestellt wird.

Mayonnaise, franz., würzige, dicke Tunke, die unter ständigem Rühren aus hartgekochtem Eigelb, Del u. Essig hergestellt und kalt zu Braten usw. gereicht wird.

Medaillon, franz., Schmuckstück, das an einer Kette oder einem Band um den Hals getragen wird, vielfach flache Kapell, in der sich ein Bild oder eine Lade befinden, aber auch eingefasste Münzen.

Medium, Mittelsperson beim Geisterflöpen u. anderen spiritistischen Übungen, auch so viel wie Hypnotisierter. Sind solche Menschen die sehr leicht durch einen fremden Willen beeinflussbar und sehr sensibel sind. Viel Unfug wird damit getrieben.

Medizin, 1. Medizinische Wissenschaft, Heilkunde; 2. Arznei.

Medizin

in der Gefangenschaft zieht das Maulern die Vögel stark in Mitleidenhaft, besonders wenn der Käfig nicht sehr geräumig ist. Es ist zweckmäßig, während der Mauer Amelometer, Salzbüchchen, Apfelscheiben und fein gehacktes rohes Fleisch zu geben. Vögel, bei denen die Mauerung unterbleibt, gehen ein, unvollständige Mauerung tritt bei jalscher Ernährung auf. Während der Mauer müssen Vögel vor Kälte und Zugluft geschützt werden.

Mag, männl. Vornamen lat. Herkunft mit der Bedeutung „Der Gröhte“. Nebenformen: Maximilian, Maximin.

Mayna, Ferment Bakterienkultur, mit der Joghurt hergestellt wird.

Mayonnaise, franz., würzige, dicke Tunke, die unter ständigem Rühren aus hartgekochtem Eigelb, Del u. Essig hergestellt und kalt zu Braten usw. gereicht wird.

Medaillon, franz., Schmuckstück, das an einer Kette oder einem Band um den Hals getragen wird, vielfach flache Kapell, in der sich ein Bild oder eine Lade befinden, aber auch eingefasste Münzen.

Medium, Mittelsperson beim Geisterflöpen u. anderen spiritistischen Übungen, auch so viel wie Hypnotisierter. Sind solche Menschen die sehr leicht durch einen fremden Willen beeinflussbar und sehr sensibel sind. Viel Unfug wird damit getrieben.

Medizin, 1. Medizinische Wissenschaft, Heilkunde; 2. Arznei.

Das Haus für jeden Bedarf!

Schostek
EMDEN • ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

Zur Beachtung! Oben und an der Zusammenleite auf der linken Seite sind die bisher erlassenen Seiten des Verzeichnisses nachgeliefert, desgleichen alle bisher übernommenen werden. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.

LICHTSPIELE

Sherlock Holmes — Der große Erfolg! —
Nur noch heute, Dienstag

Ab morgen
Mittwoch, ein **neuer, großer Ufa-Film**

Ein Film, der größter Begeisterung würdig ist

Hansi Knoteck

Paul Richter

in



Schweigen im Walde

Das große Ufa-Beiprogramm:
Das Bummelgenie, Unbekanntes China, Parteitag der Arbeit

Mundts Ausflugslokal, Emden-Wolthufen

Jeden Mittwoch **Tanz**

Anzeigen

sind das Spiegelbild eines
vorwärtstrebenden
Wirtschaftswillens!

Für alle Freunde des Kriminal- und Spionagefilms!

Der Film größter Spannung und Sensationen!
Der Film rätselhafter Abenteuer und Verwicklungen!

Ein spannender Film von
Liebe und Sensation!
Ein Abenteuer, das in die
geheimnisvolle Welt der
Spionage führt!
Packend!
Verblüffend!



Der Fall Baskerville
(Die Maske fällt!)

In mitreißendem Tempo
entführt uns dieser Film zu dem rätselhaften Geschehen einer Nacht

Wer stahl die Dokumente über den Flottenpakt?
War es die schöne Komtesse Claire?
War es der mysteriöse Baron Fersen?
War es die geheimnisvolle Miß Baskerville?
oder ist das Ganze ein diplomatischer Schachzug?

Täglich 6.15 und 8.30 Uhr

CAPITOL EMDEN

Sonderprogramm Filmhaus Wohler, Hamburg

Tanzschule Heuer-Bleimuth - Emden

Reptunstraße 9
Die diesjährigen Tanzkurse
für Erwachsene beginnen: **In Diderium** am
Mittwoch, 6. Oktober, abends 8 Uhr, im **Hotel Brand**,
in **Georgshof** am Freitag, 8. Oktober, abends
8 Uhr, im **Brootmerlanderhof** (Geschwister Uphoff)

Rubdecken

von 7,- RM. an

Oscar Stephan

Emden, Hinter der Halle 7.

Knoblauch-Beeren

geschmack- und geruchlos
machen jung und frisch. Sie wirken
vorbeugend bei Arterienverkalkung,
erhöhtem Blutdruck, Gicht, Rheuma,
Nieren-, Blasen- und Gallenleiden,
Verdauungsstörung, Hämorrhoiden,
Würmern, Stoffwechselkrankheiten.
Monatspackung 1,- RM.
Kurpackung für 3 Mon. 2.65 RM.
Drogerie Johann Bruns, Emden

Fahrschule
für alle Klassen

Gottlieb Symens
EMDEN - Wilhelmstraße
Fernruf 2030

Ärzte-Tafel

Zurück!

Dr. Lüten, Emden

Familienanzeigen

finden in der „OTZ“
weiteste Verbreitung

Familiennachrichten



Am 2. Okt. 1937 verschied
nach kurzer Krankheit unser
Mitglied

Frau
Seda Röttger

Ehre ihrem Andenken!
Siedegruppe der NS-Frauen-
schaft und des Deutschen
Frauenwerks, Moordeich
Beerdigung am 5. ds. Mts.
nachmittags 2 Uhr. Teil-
nahme ist Ehrenpflicht.

Ihre Briefe

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Bruchleimung kann zur Todesursache werden. Fragen Sie Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netzhaut, sondern stellt eine Bauchtaustülpung dar und ist besserungs-fähig. Viele Bruchleidende haben sich mit Hilfe meiner Spezial-ausführungen sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Mendler: „Möchte Ihnen mitteilen daß ich durch die von Ihnen verordnete Bandage trotz meinem Alter von 67 Jahren von meinem Leistenbruch vollständig geheilt bin. Seit beinahe einem Jahr brauche ich kein Bruchband mehr zu tragen und fühle auch keine Beschwerden. Rudolf Mendler, Lagerverwalter, Berlin, Skalitzerstraße 29a, den 18. Juni 32.“ Kommen Sie zu mir, auch wenn Sie schon alles andere erfolglos versucht haben. Kostenlos zu sprechen in: **Norden**, Mittwoch, 6. Okt. von 3 bis 6 Uhr nachm. im Central-Hotel. **Aurich**, Donnerstag, 7. Okt. von 8 bis 11 Uhr vorm. im Hotel Deutsches Haus. **Emden**, Donnerstag, 7. Okt. von 12 bis 2 Uhr im Bahnhofshotel. **Leer**, Donnerstag, 7. Okt. von 3 bis 7 Uhr im Hotel Frisia.

L. Ruffing, Spezialbandagist, Köln - Richard-Wagnersstraße 16.

Uns wurde ein prächtiger Junge geboren!

Wonne Brühlme und Seuß

Johanne, geb. Buß

Loga, den 2. Oktober 1937

Die glückliche Geburt einer Tochter

zeigen hocherfreut an

Dentist H. Gnoyke und Frau

Anni, geb. Woydt

Flage, den 4. Oktober 1937

Statt Karten!

Waltraut Fehse, geb. Peters

Dr. Ing. Walter Fehse

zeigen die Geburt ihres

Sohnes **Dirk** an

3. St, Emden

Böchnerinnenheim

Braunschweig

Münzstr. 7

5. Oktober 1937

Statt Karten!

Klaus-Peter Müller

4. Oktober 1937

In dankbarer Freude

Marga Müller, geb. Fent

Kapitänleutnant **Willi Müller**

Kiel, Holtenerstraße 73

3. St. Privatklinik Dr. Robert, Beseferallee 36

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Groenhoff und Frau

Luise, geb. Bleeker

Leer, den 3. Oktober 1937

Gleichzeitig danken wir herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten

Statt Karten!

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Seidina Biller

Evert Ubben

Simonswolde

Riepster Hamrick

5. Oktober 1937

Theodor Tönjes

Harmine Tönjes

geb. Ortgies

Vermählte

Norden, An der Welle 17, den 2. Oktober 1937.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten herzlichen Dank.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 W 1

Medizinalwein

300

Mehl

Medizinalwein, Wein f. Kranke, der meist aus Südwien besteht, gemildert mit einem appetit-anregenden und einem blutbil-denden, kräftigenden Mittel. Sehr geeignet in der Rekon- valeszenz und für ältere Leute.

Medoc, bekannte und geschätzte Marke der Bordeauxweine.

Meerrettich wird im März in tiefgeladertes Erdreich durch An-pflanzen von Wurzelenden schräg gelegt. Später wird die Wurzel freigelegt und durch Abreiben mit einem Tuch von Nebenwur-zeln befreit, damit schöne, glatte Stangen entstehen können. M. wird zu Soßen gefocht, als Ein-machwürze gebraucht u. roh ge-riehen, mit Schagafahne vermischt, gern zu Fisch gegessen. Meerret-tichgenuß ist gesund für Nieren und Lunge.

Meerschäum, magnesiashaltiges Mineral, aus dem Zigarren- spigen und Pfeifenköpfe her-gestellt werden, die sich beim Rauchen bräunen. Künstlicher Meerschäum bräunt weniger schnell und nicht so schön. Meer-schäum wird trocken mit einer feinen Bürste gereinigt.

Meerschweinchen, kleines Nagetier, das aus Peru nach Europa eingeführt wurde und dessen Fleisch genießbar ist. Meerschwein- chen vermehren sich schnell, ob- wohl sie selten mehr als zwei Junge werfen, da es etwa vier-mal im Jahre zum Wurf kommt. Die Tragzeit beträgt rund zwei Monate. Meerschweinchen neh-

men die gleiche Nahrung wie Kaninchen, benötigen aber bei trübener Nahrung und an heißen Tagen Wasser od. Milch. Meer-schweinchen lassen sich wie Kanin- chen in einer Kiste halten, deren Belag aus Heu, Stroh od. Holz- wolle öfter erneuert werden muß. Meerschweinchen sind emp- findlich gegen Kälte, vor der sie geschützt werden müssen.

Meerzwiebel, Liliengewächs der Mittelmeerküsten, dessen Zwie- beln als Ratten- und Mäusegift benutzt werden.

Mehl, gemahlene und von der Aste befreite Körnerfrüchte wie Weizen, Roggen usw., aber auch das Stärkemehl der Kartoffeln. Die Ausmahlung ist verschieden groß, feineres Mehl ist leichter verdaulich, aber ärmer an Ei- weißstoffen, Phosphaten und Mineralisalzen. Mehl, das 94 v. H. ausgemahlen ist, ergibt Schwarzbrot, Mehl von 80 bis 82 v. H. Ausmahlung Graubrot, von 68 bis 70 v. H. das übliche Hausbrot, 50 bis 55 v. H. Fein- brot. Noch feineres Mehl zu 30 v. H. ausgemahlen, sogenanntes Auszugsmehl, wird zu Kuchen und Backwerk verwendet. Mehl muß trocken und luftig aufbe- wahrt, am besten in Holzgefäßen und vor der Verwendung mit einem Drahtsieb durchgeseiht werden. Schlechtes Mehl riecht itidig. Das Vorhandensein von Milben, die das Mehl ungenieß- bar machen, stellt man fest, in- dem man ein Stück Leinen dar- auf legt, an dem sich die Milben festsetzen.

Siehe Beachtung! Oben und an der Innenfläche auf der rechten Seite ausfinden! Eine Gewehr für die Richtigkeit der Reichs-Messung kann nicht übernommen werden.

Emden:

Bank für Handel
und Gewerbe GmbH.

Tycoon
bei uns!

Leer:

Gewerbe- und
Handelsbank GmbH